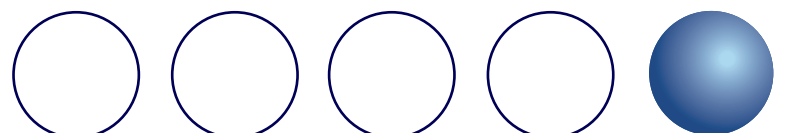


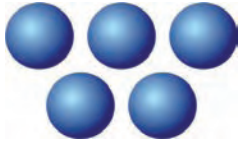
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Association des Olympiades Scientifiques Suisses
Associazione delle Olimpiadi Scientifiche Svizzere
Association of Swiss Scientific Olympiads

Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

Biologie - Chemie - Informatik - Mathematik - Physik

Jahresbericht 2008





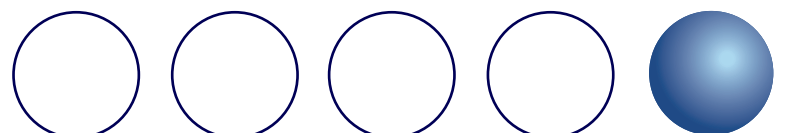
Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Association des Olympiades Scientifiques Suisses
Associazione delle Olimpiadi Scientifiche Svizzere
Association of Swiss Scientific Olympiads

Schweizer

Wissenschafts-Olympiaden

Biologie - Chemie - Informatik - Mathematik - Physik

Jahresbericht 2008



Impressum

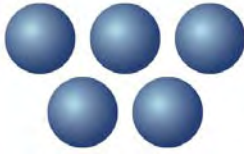
Konzepte: Claudia Appenzeller

Text/Redaktion: Claudia Appenzeller und Rahel Gimmel

Statistiken: Rahel Gimmel

Bern, 31.12.2008, 1. Auflage

© VSWO



Wissenschafts-Olympisches Jahr 2008 im Überblick

Sehr geehrte Damen und Herren



2008 nahmen über 1000 Schülerinnen und Schüler an den Schweizer Wissenschafts-Olympiaden teil. Wir freuen uns sehr über den stetigen Anstieg der Teilnehmerzahlen. Viele Jugendliche und Lehrkräfte aus der ganzen Schweiz nutzten das Angebot unserer Websites, um einen ersten Einblick in anspruchsvolle Gebiete zu gewinnen oder um ihre Kenntnisse zu vertiefen. Über 290 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erhielten die Möglichkeit, Vorbereitungsanlässe oder -camps zu besuchen. Die Atmosphäre in diesen Lagern ist immer sehr anregend und nach der offiziellen Unterrichtszeit führen Fragen zu vielfältigen wissenschaftlichen Diskussionen – über die Aufgaben des Tages bis hin zum Forschungsthema einer Maturaarbeit. 96 Jugendliche erkämpften sich im Rahmen der Nationalen Olympiade Medaillen oder Diplome. Entsprechend reich war auch die Ernte. Noch nie hatten die Schweizer Teilnehmenden der Internationalen Wissenschafts-Olympiaden 16 Auszeichnungen in ihrem Gepäck. Unsere 21 Teilnehmenden brachten 4 Silber Medaillen, 5 Bronze Medaillen und 7 Honorable Mentions heim! Ein breiteres Publikum verfolgte die Wettbewerbe in der Zeitung (über 100 Artikel); es gab Berichte im nationalen Radio und die ersten TV-Auftritte erfolgten auf regionaler Ebene. Dies alles zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



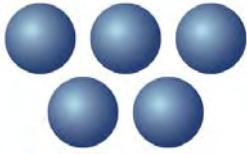
Der Swiss Scientific Olympiads Day 2007/08 stand unter dem Titel „Den Kern der Dinge erkennen“. Nobelpreisträger Prof. Dr. Richard Ernst zeigte auf, wie er den Grundlagen der Kernresonanz-Spektroskopie auf die Spur kam und wie er seinen ganz persönlichen Weg zur Wissenschaft und zum „Kern der Dinge“ fand. Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio betonte, dass Exzellenz in Bildung und Wissenschaft ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Zukunft der Schweiz sei. Wie jedes Jahr erhielten wir dank unseren Goldpartnern die Möglichkeit, die besten Leistungen, welche an den internationalen Wissenschafts-Olympiaden erreicht wurden, mit Preisen auszuzeichnen.



Aus Anlass des Jahres der Informatik organisierten wir zudem als Vorprogramm des Olympiads Day ein **Informatics Camp**, an das die 40 besten Teilnehmenden der Jahre 2006 und 2007 und ihre Leiterinnen und Leiter eingeladen wurden. Ziel des Camps war es, zu zeigen, dass Informatik in verschiedensten Forschungsbereichen eine tragende Rolle spielt und dass ein Einstieg jederzeit möglich ist. Die „Neulinge“ programmierten mit Scratch und Logo, jene, die bereits Kenntnisse besaßen, erhielten eine Einführung in die Objekt orientierte Programmierung mit Squeak und die Experten durften ein Sensornetzwerk mit C aufsetzen. Die Leiter der Informatik-Olympiade zeigten, dass es bei der Entwicklung des Algorithmus in erster Linie um mathematisch-logisches Überlegen geht – was viele der anwesenden SchülerInnen und LeiterInnen faszinierte und ihnen den Zugang erleichterte. Ehemalige Teilnehmende erläuterten in Referaten, wie sie die Informatik in ihren Forschungsarbeiten in Biologie und Chemie einsetzten.



Der Anstieg der Teilnehmerzahl scheint bei der **Biologie-Olympiade** ungebrochen. 658 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der ganzen Schweiz schrieben im Herbst 2007 die Prüfung der ersten Runde. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Biologie-Lehrkräften scheint sich auszuzahlen. Mit dem Theoriecamp für 80 Personen und der Praktikumswoche für 20 Personen bietet die Biologie-Olympiade auch ein sehr attraktives Programm.



Die Mitglieder des Teams, welche die Schweiz an der Internationalen Olympiade in Mumbai vertraten, hatten eindeutig einen umfassenden biologischen Durchblick: jedes Teammitglied kam mit einer internationalen Auszeichnung heim. Es gab eine Silber Medaille – die erste, die je für die Schweiz gewonnen wurde – und drei Bronze Medaillen. Die Teambetreuer sind der Auffassung, dass das ausgezeichnete Ergebnis mit der Art der Fragen, welche vom indischen Ausschuss vorbereitet worden waren, zusammenhing. Nicht Detailwissen sondern analytische Fähigkeiten und übergreifende Erkenntnisse waren gefragt. Dieser Ansatz kommt sowohl unserem Schulsystem als auch der Vorbereitung der Olympiaden entgegen.



2006 wurde ein ausführliches Kandidaturdossier für die Durchführung einer Internationalen Biologie-Olympiade (IBO) in der Schweiz eingereicht. Die Anstrengungen wurden belohnt. Das International Board of Coordinators hat entschieden, dass die IBO 2013 in Bern stattfinden wird. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung zeigte sich hoch erfreut über die Ehre und unterstützte die frühzeitige Planung des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden. Das bevorstehende Ereignis soll im

Herbst 2009 offiziell bekannt gegeben werden.



Seit 15 Jahren brachte die **Chemie-Olympiade** jedes Jahr eine Auszeichnung heim. 2008 gab es eine Bronze Medaille. Die drei anderen Teammitglieder lagen nahe beieinander und zeigten durchwegs gute Leistungen. Die Vorbereitung im Rahmen der Finalrunde wurde intensiviert und 12 Jugendliche erhielten die Gelegenheit, an einer Praktikumswoche teilzunehmen, wo sie die Möglichkeit hatten, wichtige Experimente durchzuführen, die an Schweizer Mittelschulen selten praktiziert

werden. Die gesteigerte Teilnehmerzahl (über 100) konnte gehalten werden. Die Chemie-Olympiade erhielt dank ihren Unterstützungspartnern die Möglichkeit, neu rund um die Zentralprüfung eine zweitägige Veranstaltung anzubieten, um 40-50 Jugendlichen einen vertieften Einblick in verschiedenste Bereiche der Chemie zu bieten.



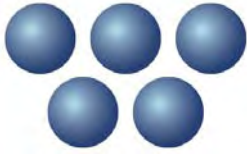
Die **Informatik-Olympiade** stand ganz im Zeichen von informatica08, dem Jahr der Informatik. Am SOI-Tag gab uns Niklaus Wirth, der Turing Award Träger und Erfinder der Programmiersprache Pascal die Ehre. Dank der Sensibilisierung für die Informatik, der guten Plattform von informatica08 und einer intensiven Medienarbeit erhielten wir viel öffentliche Aufmerksamkeit. Das Team erlangte mit zwei Silbermedaillen das beste Resultat, das je erreicht wurde – was zeigt, dass die

Anstrengungen in ein intensiviertes und systematisches Training bestens investiert waren. Insbesondere wurden neben den Programmierfertigkeiten auch Problemlösestrategien sowie der Aufbau von Algorithmen diskutiert und geübt. Die übrigen Teammitglieder lagen ganz nahe an Bronze und gemessen am durchschnittlichen relativen Rang waren die Informatiker das beste Schweizer Team 2008, was am Swiss Scientific Olympiads Day mit dem Teampreis belohnt wurde. Die Informatik-Olympiade hofft, die Teilnehmerzahl in den kommenden Jahren weiter steigern zu können – die Einführung des Ergänzungsfachs Informatik könnte hier entsprechende Chancen bieten, die hoffentlich auch von den Unterrichtenden aufgenommen werden. Bis jetzt sind die Teilnehmenden fast durchwegs Autodidakten, wie auch die vier Teammitglieder 2008.



150 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nahmen an den Vorbereitungsveranstaltungen der **Mathematik-Olympiade** in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz teil. Erstmals gibt es auch ein Vorbereitungsteam, das die Einführung in die Mathematik-Olympiade im Tessin anbietet. Mit einer Silber Medaille, einer Bronze Medaille und zwei Honorable Mentions zeigte das Mathematik-Team erneut eine sehr konsistente Leistung. Seit einigen Jahren werden Nachwuchstalente für die

Mitteuropäische Mathematik-Olympiade selektioniert, was den Jugendlichen die Möglichkeit gibt, in kleinerem Rahmen internationale Wettbewerbsluft zu schnuppern. Auch hier wurden die Anstrengungen belohnt: die Teilnehmenden brachten drei Bronze Medaillen und zwei Honorable Mentions heim. Weil sie bereits erfahren haben, wie hoch internationale Anforderungen sind, darf man sich national und international auch für 2009 eine weitere Qualitätssteigerung erhoffen.



Die **Physik-Olympiade** vergab erstmals auf nationaler Ebene Medaillen. In der Finalrunde zeigte sich, dass der Wissensstand hoch war. Die Möglichkeit, eine Medaille zu gewinnen, schaffte einen zusätzlichen Anreiz. Der Trend, dass das ganze Team durchwegs gute Leistungen erbringt, bestätigte sich im internationalen Wettbewerb. 5 von 5 Teilnehmenden holten eine Honorable Mention. Die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden beteiligten sich auch an der 100 Jahrfeier der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft. Die Teilnehmenden stellten an unserem Stand eine der praktischen Aufgaben vor, die sie im Iran gelöst hatten. Vor der offiziellen Feier wurden sie eingeladen, in kleinen Gruppen mit Nobelpreisträgern zu diskutieren und ihnen wissenschaftliche und persönliche Fragen zu stellen.



Ein entscheidender Meilenstein war für den Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden der **Vertragsabschluss mit der Universität Bern**. Die Universität Bern stellt der Geschäftsstelle unentgeltlich die gesamte Infrastruktur, inklusive Büroräumlichkeiten zur Verfügung. Die Geschäftsstelle wurde administrativ dem Zentrum Lehre zugeordnet. Im Gegenzug setzt sich die Geschäftsstelle für die Förderung von engagierten NachwuchswissenschaftlerInnen ein, propagiert Schweiz weit einen hohen Standard in den Naturwissenschaften und unterstützt die Durchführung von entsprechenden Anlässen nationaler und internationaler Ausrichtung. Beide Parteien freuen sich, dass in wichtigen Punkten entscheidende Synergien genutzt werden können.



Eröffnet wurde der **Swiss Scientific Olympiads Day vom November 2008** durch den Vizerektor Lehre der Universität Bern, Prof. Dr. Gunter Stephan, der betonte, dass die Teilnehmenden der Wissenschafts-Olympiaden und ihre Betreuer mit ihrem Talent und Einsatz Beiträge in Bildung und Forschung leisten würden, welche für die Zukunft der Schweiz entscheidend seien. Der Anlass stand unter dem Motto: „Aller Dinge Anfang ist klein“: Ciceros Wort bezieht sich auf den Werdegang der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und ihrer Teilnehmenden genau so wie auf die Nano- und Mikrotechnologie. Drei ehemalige Teilnehmende gaben Einblick in ihre aktuelle Forschung. Prof. Dr. Wendelin Stark forscht mit seinem Team an der ETH Zürich an verschiedensten Anwendungen der Nanotechnologie. Thomas Braschler gab Aufschluss über die Möglichkeiten der Mikrotechnologie und Gabriel Palacios zeigte, dass ein Physiker auch mit literarischen Gedankenspielerien brillieren kann. Prof. Dr. Dieter Imboden, Präsident des Schweizerischen Nationalfonds Swiss (SNF) und des European Research Council (EUROHORCs), würdigte die Leistungen der Olympioniken aus forschungspolitischer Sicht.

Wir danken unseren Unterstützungspartnern, den ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie unseren Teilnehmenden, die alle in irgendeiner Weise zur schönen Jahresbilanz 2008 beigetragen haben.

Bern, 31. Dezember 2008

Claudia Appenzeller-Winterberger



Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG	7
2.	ZIELE DES VERBANDS	7
3.	MASSNAHMEN	8
3.1	AUFTRITT DES VERBANDS UND DER EINZELNEN VEREINE	8
3.2	CORPORATE IDENTITY	9
3.3	ERHÖHUNG DES BEKANNTHEITSGRADS BEI POTENTIELLEN TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMERN	10
3.4	ERHÖHUNG DES BEKANNTHEITSGRADS IN DER ÖFFENTLICHKEIT	10
3.5	PATRONATSKOMITEE	11
3.6	KONTAKTE UND KOORDINATION	13
4.	VERBANDSSITZUNGEN	15
5.	LEISTUNGEN, MASSNAHMEN UND ZIELE DER EINZELNEN VEREINE	16
5.1	TEILNEHMERZAHLEN	16
5.2.	BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE EINZELNEN OLYMPIADEN	20
5.2.1	BIOLOGIE-OLYMPIADE IM FOKUS – WWW.IBOSUISSE.CH	20
5.2.2	CHEMIE-OLYMPIADE IM FOKUS – WWW.SWISSCHO.CH	22
5.2.3	INFORMATIK-OLYMPIADE IM FOKUS – WWW.SOI.CH	24
5.2.4	MATHEMATIK-OLYMPIADE IM FOKUS – WWW.IMOSUISSE.CH	26
5.2.5	PHYSIK-OLYMPIADE IM FOKUS – WWW.SWISSPHO.CH	28
5.3	MEDAILLEGEWINNE	30
5.4	AGENDA 2008/09	32
6.	UNTERSTÜTZUNGSPARTNER UND FINANZEN	33
6.1	UNTERSTÜTZUNGSPARTNER	33
6.1.1	SICHTBARKEIT DER UNTERSTÜTZUNGSPARTNER AUF EBENE VERBAND	36
6.1.2	SICHTBARKEIT DER UNTERSTÜTZUNGSPARTNER AUF EBENE VEREINE (DISZIPLINEN)	37
6.1.3	STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT	39
6.2	FINANZEN	39
6.2.1	JAHRESRECHNUNG DES VERBANDS	39
6.2.2	JAHRESRECHNUNG DER EINZELNEN VEREINE	39
7.	AUSBLICK	40
ANHANG		BEILAGE



1. Einleitung

Die Wissenschafts-Olympiaden in der Schweiz als sichtbares Nachwuchsförderinstrument zu positionieren, ist eines der obersten Ziele, die wir seit der Gründung der Geschäftsstelle im Jahr 2005 Schritt für Schritt verfolgt haben¹. Unter dem Motto „Breitensport mit einem Weg an die Spitze“ sind die Wissenschafts-Olympiaden heute ein gut verankertes und national vernetztes Phänomen. Eine ähnliche Ausrichtung kennen die Wissenschafts-Olympiaden auch im Ausland. In einem Land, in dem propagiert wird, Bildung sei einer der primären Rohstoffe, können und wollen wir hier nicht abseits stehen. Der olympische und damit sportliche Zugang zu wissenschaftlichen Themen bewirkt, dass sich Jugendliche über ihr Talent freuen und dafür auch in der Schule und in ihrer Herkunftsregion Anerkennung erhalten – dies wirkt sich auf das ganze Umfeld stimulierend aus.

2. Ziele des Verbands

Jede Schülerin und jeder Schüler in der Schweiz soll die Möglichkeit haben, an nationalen und internationalen Wissenschafts-Olympiaden teilzunehmen. Dabei soll er/sie von der Vorbereitung her auch in der Lage sein, vor der internationalen Konkurrenz zu bestehen. Es wurden insbesondere folgende kurz- und mittelfristigen Ziele ins Auge gefasst²:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrads bei Schülern, Lehrern, einer breiteren Öffentlichkeit sowie allgemein in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft;
- Schaffung von gemeinsamen Grundlagen, welche aus der Sicht der Öffentlichkeit die Wissenschafts-Olympiaden als ein Phänomen erkennbar machen;
- Förderung des Erfahrungs- und Wissensaustausches innerhalb der Olympiaden;
- Etablierung des Verbands als Kontaktstelle für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Behörden, Sponsoren sowie Organisationen mit ähnlichen Zielen;
- Unterstützung der Olympiaden in Fragen der Administration und des Managements;
- Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen (Vereine und Verband).

Bei der Situationsanalyse im Jahr 2005³ realisierten wir, dass gewisse Ziele aus Kapazitätsgründen eigentlich erst verfolgt werden können, wenn die Grundvoraussetzungen (z.B. finanzielle Ressourcen) vorhanden sind. Es zeigte sich aber, dass entscheidende Ziele von einander abhängen, beispielsweise Bekanntheitsgrad, Anerkennung und Finanzen. Mit hohem Einsatz gelang es uns, der Negativspirale einen positiven Drall zu geben. Seit 2006 verzeichnen wir einen markanten Anstieg der Teilnehmenden. Wir konnten das Vorbereitungsangebot erhöhen und den Bekanntheitsgrad steigern.

Eine Zunahme der Teilnehmenden und ein Ausbau des Angebots bedingen aber auch ein höheres Budget. Neue und alte Unterstützungspartner waren jedoch bereit, in unsere Zukunft zu investieren. Seit 2007 konnten alle Olympiaden Rückstellungen machen, so dass zu Jahresbeginn keine Engpässe mehr entstehen und die Veranstaltungen zum Vornherein gesichert sind. Es gelang auch, den Teilnehmeranstieg kostenmässig aufzufangen. Dank der kantonalen Unterstützung konnte auch die Geschäftsstelle den gesteigerten Ansprüchen gerecht werden. Gleichzeitig wurde bei allen 5 Vereinen ein spezieller Fonds für die Organisation einer internationalen Olympiade in der Schweiz geäufnet: bis 2016 wird in unserem Land eine Internationale Biologie-Olympiade (IBO), eine Mitteleuropäische Mathematik-Olympiade (MEMO) sowie eine Internationale Physik-Olympiade (IPhO) stattfinden. Besonders im Hinblick auf das Wachstum der einzelnen Olympiaden und auf die Organisation von internationalen Olympiaden in der Schweiz bleibt die Sicherung der Finanzen somit ein wichtiges Anliegen.

¹ Vgl. VSWO Jahresbericht 2006.

² Vgl. VSWO Jahresbericht 2005, 2006, 2007.

³ Vgl. VSWO Jahresbericht 2005.



Bis Ende 2009 soll die Projektorganisation für die IBO 2013 skizziert werden und die wichtigsten Weichen in der Zusammenarbeit zwischen Verband, Verein ibo|suisse und der Universität Bern gestellt werden.

Anfang 2010 soll der Dokumentarfilm über die Biologie-Olympiade, der von den Jungfilmern Stähler/Bürki – PocketmemoPictures in Zusammenarbeit mit dem Verband und ibo|suisse gedreht wird, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Wir verdanken in diesem Zusammenhang die Unterstützung der Fondation Claude et Giuliana, welche die Filmproduktion ermöglicht hat. Dank der Schmidheinschen Stiftung für Jugendarbeit und Gesundheitsfürsorge (SSJG) erhalten wir die Möglichkeit, die Distribution des Films in der Ostschweiz und insbesondere in den Gymnasien besonders zu fördern, um so eine breitere Öffentlichkeit und möglichst viele NachwuchswissenschaftlerInnen anzusprechen. Der Auftakt dazu wird im ersten Quartal 2010 eine Premiere in St. Gallen bilden.

Der 5. Swiss Scientific Olympiads Day wird am 12. September 2009 im Rahmen des Base Camp Bern von Science et Cité stattfinden und eine erhöhte Publikumspräsenz erhalten. Ihre Teilnahme zugesagt haben Prof. Dr. Claude Nicollier, Astronaut, und Prof. Dr. Thomas Stocker, Weltklimarat.

Mittelfristig soll zudem eine Leistungsanerkennung durch die Universitäten erlangt werden. Es soll abgeklärt werden, ob es Hochschulen gibt, die besonders erfolgreiche Absolventen durch Stipendien unterstützen oder ihnen den direkten Zugang zu einzelnen Prüfungen erlauben möchten. Einzelnen Studierenden werden bereits heute gewisse Praktika, die normalerweise in den ersten Semestern zu absolvieren sind, angerechnet.

Auf der Grundlage des Zahlenmaterials, das seit 2006 erhoben wurde, soll zudem untersucht werden, aus welchen Kantonen bzw. Schulen unsere Teilnehmenden stammen. Dies wird uns erlauben, gezielte Rückmeldungen und positives Feedback an die Kantone zu geben.

Gleichzeitig soll versucht werden, die allgemeine PR- und Medienarbeit im bisherigen hohen Standard weiterzuführen.

3. Massnahmen

3.1 *Auftritt des Verbands und der einzelnen Vereine*

Corporate Design: Auf Verbandsstufe wurde das Corporate Design weiterentwickelt; spezifische Merkmale konnten auf Print- und PR-Produkten platziert werden und verhelfen so zu einem wieder erkennbaren Erscheinungsbild.

Informationsmaterial: Der Flyer wurde in deutscher und französischer Sprache neu aufgelegt. Die einzelnen Vereine gaben illustrierte Jahresberichte, Faltblätter, Plakate und Postkarten heraus.

Olympiads News: Die wichtigsten Meldungen wurden in der neu geschaffenen Zeitschrift Olympiads News zusammengefasst und an die Freunde und Partner der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden gesandt.

Website: Die Website wurde ständig aktuell gehalten. Die Zugriffszahlen entwickelten sich sehr erfreulich. Von 100 Zugriffen im Jahr 2005 erhöhten sie sich auf 2500 – 3000 pro Monat. Die wichtigsten Informationen sollten künftig wenn möglich auch auf Französisch bereitgestellt werden – wir hoffen hier auf die Solidarität der Westschweizer Kantone.

Stand: Ein neues, über alle Olympiaden mit Bildern, Zitaten und Texten versehenes Poster in Weltformat (A0) gibt die wichtigsten Informationen wieder. Im gleichen Design wurde auch ein Poster für die Physik- und die Informatik-Olympiade gestaltet, das Aufgaben und Herausforderungen aufzeigt. Für den Stand wurden diese Informationen ergänzt durch Medienartikel im Format A3, Aufgaben und Statistiken.



3.2 Corporate Identity

Swiss Scientific Olympiads Day: Der gemeinsame Olympiaden-Tag in Bern fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl unter Organisatoren und Teilnehmenden der verschiedenen Olympiaden, das auch über den Event hinaus dauert. Neben der Anerkennung von Aussen steht der Gedanke der Interdisziplinarität und des Verständnisses unter den Disziplinen im Vordergrund des Anlasses. Dieses Netzwerk soll durch den Verband gefördert werden. Kurzfristig hilft es bei der Lösung anstehender Aufgaben, längerfristig ist auch vorstellbar, dass später universitäts- und disziplinenübergreifende Forschungsprojekte erwachsen können.

Fundraising – gemeinsame Unterstützungspartner⁴: Einzelne Unterstützungspartner zeigten sehr grosses Interesse an der Arbeit und den Zielen der Olympiaden, so dass sie auch bereit waren, eine weitere oder sogar alle Olympiaden zu unterstützen⁵. Wir schätzen dieses interdisziplinäre Engagement sehr. Es trägt dem Gedanken Rechnung, dass entscheidende Forschungsprojekte heute disziplinenübergreifend sind und gerade breit begabte Jugendliche wie die Teilnehmenden der Olympiaden nicht unbedingt das Studienfach ihrer Disziplin belegen, aber bei ihrer künftigen Tätigkeit über einen besonders weiten Horizont verfügen.

Gemeinsame Unterstützungspartner werden von der Geschäftsstelle des Verbands betreut. Wir freuen uns, dass ihre Anzahl gestiegen ist. Das gemeinsame Unterstützungskonzept, das Leistungen auf Vereinsebene gleichermaßen einbezieht wie die auf Verbandsebene, hat sich bewährt. (vgl. auch Kapitel 6, Finanzen).

Förderung des Wissensaustausch unter den Olympiaden und Benchmarking: Der Blick auf die anderen Olympiaden trägt ständig zu Verbesserungen bei (Benchmarking). Die Delegierten des Verbands tauschten sich an den Verbandssitzungen unter einander aus. Bei Anfragen einzelner Olympiaden konnte die Geschäftsstelle häufig auf die erfolgreiche Praxis oder auf Dokumente anderer Olympiaden verweisen; viele Kontakte fanden auch direkt statt.

Jahresrechnung: Die einzelnen Disziplinen führen ihre eigene Jahresrechnung. Diese wurden in den Anhang aufgenommen.

Für die Jahresrechnung des Verbands wurde 2006 eine Buchhaltungssoftware erworben, mit der die wachsenden Finanzströme ausführlich dokumentiert werden können. Die Geschäftsstelle verdankt in diesem Zusammenhang die wertvolle Arbeit ihres Kassiers. Im Hinblick auf die Zukunft erscheint es als wünschbar, wenn ein Unterstützungspartner gewonnen werden könnte, der in Form einer Sachleistung bewährte Hinweise zur Buchführung von Nonprofitorganisationen mit komplexer Vereinsstruktur liefern könnte.

Corporate Design: Aus der Sicht der Geschäftsstelle wäre eine Übernahme von Elementen des Corporate Designs durch die Vereine zu begrüssen (vgl. Abschnitt 3.1).

Gemeinsamer Weiterbildungsanlass: Mittelfristig soll ein gemeinsamer Weiterbildungsanlass für Organisatoren aller Olympiaden ins Leben gerufen werden (Interdisziplinarität, strategisches Management, Projektmanagement, insbesondere im Hinblick auf internationale Olympiaden).

⁴ Auf Anraten einer Beratungsfirma sprechen wir, wenn es um reine Unterstützung ohne kommerzielle Gegenleistung geht, von Unterstützungspartnern statt von Sponsoren. Sponsoringleistungen würden unter die Mehrwertsteuer fallen.

⁵ Kontaktgruppe für Forschungsfragen der Unternehmen Ciba, Novartis, Roche, Merck-Serono und Syngenta; Metrohm Stiftung, Ernst Göhner Stiftung; Fondation Claude et Giuliana, Hasler Stiftung und ab 2009 Credit Suisse.



3.3 Erhöhung des Bekanntheitsgrads bei potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Kontaktadressen Mittelschullehrkräfte: Es hat sich gezeigt, dass jene Olympiaden den höchsten Zulauf haben, welche die Schülerinnen und Schüler seit mehreren Jahren über die Mittelschullehrerinnen und -lehrer kontaktieren. Seit 3 Jahren „kennen“ wir die überwiegende Anzahl von Mittelschullehrkräften der 5 Disziplinen. Wir setzten alles daran, die Files ständig aktuell zu halten. Mittelfristig sollen nicht nur Gymnasien, sondern in den geeigneten Bereichen (z.B. Informatik) auch die Berufsschulen erfasst werden.

Werbung an Schulen: Verschiedene Ehemalige haben sich von sich aus bereit erklärt, an ihren Schulen über die Olympiaden zu informieren. Diese direkte Information halten wir für besonders wertvoll.

Informationen an pädagogischen Fachhochschulen und Förderorganisationen: Künftige Lehrkräfte könnten während ihrer Ausbildung an pädagogischen Fachhochschulen auf das Angebot der Wissenschafts-Olympiaden aufmerksam gemacht werden. Die meisten Olympiaden stellen Unterlagen und Aufgaben zur Verfügung, die im Unterricht eingesetzt werden dürfen. Gerade für eher unterforderte Schülerinnen und Schüler steht hier ein ideales Zusatzprogramm zur Verfügung, von dem Lehrkräfte, an die der Anspruch gestellt wird, allen Unterrichteten gerecht zu werden, profitieren dürften. Ein ähnlicher Austausch wird auch mit Organisationen der Begabtenförderung gepflegt.

Verlinkung der Website: Die Verlinkung mit Websites, die für wissensdurstige Jugendliche und ihre Lehrer interessant sind, wird ständig fortgeführt.

3.4 Erhöhung des Bekanntheitsgrads in der Öffentlichkeit

Medienverteiler: Der Medienverteiler wurde laufend ausgebaut: gegenwärtig umfasst er über 330 Medien, dazu kommen noch Adressen von Journalisten der entsprechenden Ressorts. Neben den nationalen wurden auch die lokalen Medien der Herkunftsorte der Teilnehmenden erfasst. Für jeden Medienversand wird das Profil individuell angepasst.

Medienmitteilungen: Über die nationalen und internationalen Olympiaden erstellten wir regelmässig Medienmitteilungen, in denen auch Aussagen und Eindrücke von Teilnehmenden und Organisatoren wiedergegeben wurden. Die Geschäftsstelle beantwortete Medienanfragen und vermittelte Interviewpartner. Künftig wäre es wichtig, wenn Medienmitteilungen in jedem Fall innert eines Arbeitstages auch auf Französisch bzw. Italienisch übersetzt werden könnten. Wir hoffen hier auf kantonale Hilfe.

Medienspiegel: Über 100 Medienberichte konnten der Tagespresse aus allen Landesteilen entnommen werden. Dazu kommen Erwähnungen in nationalen Radio- und regionalen Fernsehsendungen. Das grosse Interesse an den wissenschaftlichen Leistungen der Jugendlichen ist erfreulich. Die Medienberichte wurden elektronisch und auf Papier erfasst und interessierten Organisationen zugänglich gemacht.

Swiss Scientific Olympiads Day: Um die Bilanz, die mit dem Swiss Scientific Olympiads Day gezogen wird, näher an die Ergebnisse der internationalen Olympiaden zu rücken, fanden 2008 zwei Olympiads Days statt: einer im Januar über die Ergebnisse von 2007 und einer im November zu den jüngsten Leistungen.

Der **Swiss Scientific Olympiads Day 2007/08** stand unter dem Titel „Den Kern der Dinge erkennen“. Nobelpreisträger Prof. Dr. Richard Ernst zeigte auf, wie er den Grundlagen der Kernresonanz-Spektroskopie auf die Spur kam und wie er seinen ganz persönlichen Weg zur Wissenschaft und zum „Kern der Dinge“ fand. Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio betonte, dass Exzellenz in Bildung und Wissenschaft ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Zukunft der Schweiz sei. Prof. Dr. Urs Würigler, Rektor der Universität Bern, bestärkte die Jugendlichen in ihrem Wissensdrang und ermunterte sie, den spannenden Weg in Forschung und Wissenschaft weiterzubeschreiten.



Das **Informatics Camp**, zu dem 40 Jugendliche eingeladen wurden, regte zu interdisziplinärem Austausch an.

Am **Swiss Scientific Olympiads Day vom November 2008** betonte der Vizerektor Lehre der Universität Bern, Prof. Dr. Gunter Stephan, dass die Jugendlichen im Rahmen der Wissenschafts-Olympiaden mit ihrem Talent und Einsatz wesentliche Beiträge in Lehre und Forschung leisten würden, welche für die Zukunft der Schweiz entscheidend seien. Unter dem Motto „Aller Dinge Anfang ist klein“ gaben drei ehemalige Teilnehmende Einblick in ihre aktuelle Forschung. Prof. Dr. Wendelin Stark nahm 1993, 1994 und 1995 an der Internationalen Chemie-Olympiade teil. Als Assistenzprofessor an der ETH Zürich forscht er mit seinem Team an verschiedensten Anwendungen der Nanotechnologie. Thomas Braschler gab Aufschluss über die Möglichkeiten der Mikrotechnologie und Gabriel Palacios zeigte, dass ein Physiker auch mit literarischen Gedankenspielerien brillieren kann. Prof. Dr. Dieter Imboden, Präsident des Schweizerischen Nationalfonds Swiss (SNF) und des European Research Councils (EUROHORCS) würdigte die Leistungen der Olympioniken aus forschungspolitischer Sicht. Wie jedes Jahr erhielten wir zudem dank unseren Goldpartnern die Möglichkeit, die besten Leistungen, welche an den internationalen Wissenschafts-Olympiaden erreicht wurden, mit Preisen auszuzeichnen.

Während des Morgenprogramms im Institut für Anatomie der Universität Bern erhielten die Teilnehmenden durch die Forschungsgruppe von Prof. Dr. Peter Gehr die Gelegenheit, mit einem tomographiefähigen Elektronenmikroskop Nanopartikel in Lungenzellen zu betrachten. Mit Prof. Dr. Daniel Mojon, Forscher und Chirurg, diskutierten sie innovative Ansätze für Augenoperationen. Daniel Sprecher, ein ehemaliger Teilnehmer, liess sie an seinem Forschungsprojekt in der physikalischen Chemie Teil haben.

Datenverarbeitung: Um effiziente Arbeitsabläufe zu gewährleisten, wurde die relationale Datenbank weiter ausgebaut.

3.5 Patronatskomitee

Folgende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sind bisher unserem Patronatskomitee beigetreten:

Regierungsrätin Regine Aeppli, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich

Staatsrätin Isabelle Chassot, Erziehungsdirektorin des Kantons Freiburg, Präsidentin der EDK

Prof. Dr. Peter Chen, Laboratorium für Organische Chemie, Vizepräsident Forschung, ETH Zürich

Prof. Dr. Dres h.c. Rolf Dubs, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen

Prof. Dr. Bernhard Erni, Department of Chemistry and Biochemistry, Universität Bern

Prof. Dr. Richard R. Ernst, Labor für Physikalische Chemie, ETH Zürich, Nobelpreis für Chemie

Regierungsrat Dr. Christoph Eymann, Erziehungsdirektor des Kantons Basel-Stadt

Prof. Dr. Laurent Excoffier, Geschäftsführer Departement Biologie, Zoologisches Institut, Universität Bern

Nationalrätin Hildegard Fässler, Diplomierte Mathematikerin

Regierungsrat Klaus Fischer, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Solothurn

Prof. Dr. Peter Gehr, Geschäftsführender Direktor, Institut für Anatomie, Universität Bern



Staatsrat Gabriele Gendotti, Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport, Tessin, Vizepräsident EDK

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich, Nationalrat

Prof. Dr. Juraj Hromkovic, Informationstechnologie und Ausbildung, ETH Zürich

Regierungsrat Rainer Huber, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau

Prof. Dr. Max-Albert Knus, Department of Mathematics, ETH Zürich, Präsident der Stiftung zur Förderung Mathematischer Wissenschaften in der Schweiz

Prof. Dr. Jürg Kohlas, Department of Computer Science, Universität Freiburg

Prof. Dr. Christian J. Leumann, Department of Chemistry & Biochemistry, Universität Bern

Prof. Dr. Heini Murer, Prorektor Forschung, Universität Zürich

Prof. Dr. Wolfgang Nentwig, Zoologisches Institut, Universität Bern

Prof. Claude Nicollier, EPFL / ESA / NASA, Astronaut

Prof. Dr. Christine Riedtmann, Mathematisches Institut, Universität Bern

Staatsrat Claude Roch, Chef du Département de l'éducation, de la culture et du sport du canton du Valais

Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern

Prof. Dr. Jan Wendelin Stark, Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften, ETH Zürich

alt Regierungsrat Hans Ulrich Stoeckling, Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen

Dr. Walter Weibel, alt Regionalsekretär Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel, Vorsteherin Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen

Prof. Dr. Urs Würgler, Universität Bern, Rektor

Prof. Dr. Kurt Wüthrich, Institut für Molekularbiologie und Biophysik, ETH Zürich, Nobelpreis für Chemie

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

Prof. Dr. med. Rolf M. Zinkernagel, Universitätsspital Zürich, Departement Pathologie, Institut für Experimentelle Immunologie, Nobelpreis für Medizin

Mit der reinen Mitgliedschaft unterstützen sie die Olympiaden ideell und erscheinen auf gedruckten und elektronischen Dokumenten. Zudem können sie sich freiwillig in einem bestimmten Bereich aktiv engagieren (Fundraising, Lehre, Unterstützung bei Benutzung von Infrastruktur, Referat, Grusswort).



3.6 Kontakte und Koordination

Wichtig erscheint uns auch die Koordination mit Organisationen und Institutionen, die ähnliche Ziele verfolgen wie wir.

Staatssekretariat für Bildung und Forschung: Der intensive Kontakt mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) wurde weiter geführt. Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio würdigte am Swiss Scientific Olympiads Day persönlich die Leistungen der Teilnehmenden der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden und stellte sich auch als Interviewpartner für den Dokumentarfilm über die Biologie-Olympiade zur Verfügung. Auch im Zusammenhang mit der Kandidatur für die Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2013 pflegten wir einen intensiven Austausch. Das SBF unterstützt die Idee des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden, die Projektplanung Mitte 2009 zu beginnen.

Universität Bern: Die Universität Bern unterstützt die Wissenschafts-Olympiaden, weil sie überzeugt ist, dass diese entscheidende Schlüsselqualifikationen des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz fördern. Wir sind sehr dankbar, dass sie uns die Infrastruktur für unsere Geschäftsstelle vollumfänglich zur Verfügung stellt und wir auch Vorbereitungsanlässe und unsere Jahrestagung in dieser Institution durchführen können.

Fürstentum Liechtenstein: Seit einigen Jahren arbeiten fast alle Disziplinen der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden eng mit dem Schulamt Liechtenstein zusammen. Wir sind hoch erfreut, dass sich das Fürstentum seit 2007 auch auf Verbandsebene an den Kosten beteiligt.

Kantone: Jugendförderung auf einem Niveau, wie sie im Rahmen der Wissenschafts-Olympiaden betrieben wird, muss sinnvollerweise überregional, ja sogar überkantonal angelegt sein. Die Kantone als Träger der Mittelschulbildung sind unsere wichtigsten Ansprechpartner, die wir, soweit es unsere personelle Kapazität zulässt, regelmässig über den Inhalt der Anforderungen und das Abschneiden ihrer Schülerinnen und Schüler informieren möchten. Zudem können sie im Idealfall den Informationsfluss zwischen den Olympiaden und den Schulen sowie zwischen den Olympiaden und den pädagogischen Hochschulen unterstützen. 2008 hat uns eine Mehrheit der Kantone mit einem Pauschalbetrag von Fr. 4000.— unterstützt. Die gewählte Pauschale erlaubt uns, ohne grossen administrativen Aufwand mit den Kantonen im Austausch zu stehen. Dieser Betrag ist insofern ein gerechter Ansatz, als grosse Kantone über ihre Hochschulen die Durchführung von Vorbereitungsanlässen und Prüfungen zusätzlich unterstützen. Zudem steht es kleinen Kantonen frei, ein sehr hoher Anteil ihrer Mittelschülerinnen und Mittelschüler zur Teilnahme anzumelden und damit überproportional zu profitieren. In diesen Kantonen ist es oft auch einfacher, Spitzenkandidaten zu eruieren – so waren z.B. die Kantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden sowie Schwyz in den letzten Jahren auf internationaler Ebene überdurchschnittlich gut vertreten. Wir hoffen für 2009 auf eine lückenlose Solidarität. Wichtige Überzeugungsarbeit ist noch in den Kantonen der Westschweiz zu leisten. Mit Ausnahme der Kantone Bern, Wallis und Waadt blieb uns hier die Unterstützung versagt. Damit die Jugendlichen französischer Muttersprache längerfristig nicht benachteiligt werden, wäre aber gerade der Beitrag aus der Romandie besonders wichtig.

Im Zusammenhang mit der kantonalen Unterstützung haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- _ Führung der zentralen Datenbank über Mittelschulen und ihre Biologie-, Chemie-, Informatik-, Mathematik- und Physiklehrkräfte;
- _ Regelmässige Information der Kantone und ihrer Mittelschulen über den Beginn der Wissenschafts-Olympiaden;
- _ Information der Kantone und der EDK über Anforderungen und Inhalte der nationalen und internationalen Wissenschafts-Olympiaden;
- _ Rückmeldungen an die einzelnen Kantone: Evaluation Teilnehmerzahl, Platzierungen;
- _ Kommunikation der Spitzenleistungen, inkl. Bericht und Bilder für kantonale Schulblätter oder entsprechende elektronische Medien;
- _ Schaffung eines Fonds zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit weiter Anreise;
- _ Verbesserung der Mehrsprachigkeit: hier benötigen wir insbesondere die Hilfe der französisch- und italienischsprachigen Kantone.



Wir sind überzeugt, dass eine Weiterführung der Zusammenarbeit zu einer Win Win Situation für die Bildungslandschaft im Mittelschulbereich und für uns führen wird. Einige Ziele können allerdings erst erfüllt werden, wenn sich die Lücken in der kantonalen Solidarität geschlossen haben. Langfristig wäre es ideal, unsere Beziehungen in einem Rahmenabkommen (z.B. Leistungsvertrag) zu regeln.

Mittelschulen: Gepflegt wird auch der Dialog mit den Schulen⁶ und Mittelschullehrerkräften. In vielen Fällen konnten Spitzenresultate den Unterrichtenden oder ihrer Schulleitung persönlich mitgeteilt werden. Guter Anklang fand auch die Verleihung des Schulpreises der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden, der von der Metrohm Stiftung getragen wird.

Begabte Naturwissenschaften: Im Rahmen der von der Metrohm Stiftung initiierten Förderung naturwissenschaftlich begabter Jugendlicher⁷, stellen Chemie-, Mathematik- und Physik-Olympiade Aufgaben, Unterrichtsmaterialien und Syllabi von nationalen und internationalen Olympiaden zur Verfügung. Ein besonders hoher Anteil der Teilnehmenden der Förderkurse konnte auch von unseren Angeboten für Finalisten profitieren. Überdurchschnittlich viele dieser besonders geförderten Jugendlichen schafften auch den Sprung ins Team, welche die Schweiz an den internationalen Wissenschafts-Olympiaden vertraten.

Studienstiftung: Auch unsere Kontakte mit der Studienstiftung wurden weitergeführt. Es ist uns ein Anliegen, dass wir die Teilnehmenden, die wir teilweise über Jahre begleiten, für die Zeit des Studiums und der anschliessenden Forschung an eine Organisation verweisen können, die ihrem Wissensdurst positive Impulse geben wird. Die Aufnahme bei der Studienstiftung erfolgt über ein mehrstufiges Assessment. Dabei soll die Teilnahme an einer Internationalen Olympiade als sehr positiver Punkt gewertet werden, der neben anderen berücksichtigt wird. Wir haben angeregt, dass Gewinnerinnen und Gewinner einer internationalen Medaille bzw. einer Honorable Mention direkt zum Assessment eingeladen werden sollen, denn immerhin gehören sie in ihrem Fach in der Regel zu den 100–250 besten Schülerinnen und Schülern der Welt.

Schweizer Jugend forscht: Die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden hatten an der Jahresveranstaltung von Schweizer Jugend forscht einen Stand, an dem wir interessierten Personen unser Angebot präsentieren konnten. Im Gegenzug verteilten wir an unsere FinalistInnen Informationsmaterial über das Angebot von SJF insbesondere im Bereich Maturaarbeiten. Die Websites wurden gegenseitig verlinkt, und es wurde ein regelmässiger Informationsaustausch gepflegt.

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz: Mit der Akademie der Naturwissenschaften fand ein regelmässiger Austausch statt. Wir freuen uns ganz besonders, dass Vertreter von scjnat auch wiederholt den Swiss Scientific Olympiads Day besucht haben.

Informatica08: Im Jahr der Informatik war der Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden offizieller Partner von informatica08 und gemeinsam mit der Informatik-Olympiade an verschiedenen Projekten in der ganzen Schweiz beteiligt. Wir zeigten im Informatics Camp, dass die Informatik für Wissenschaft und Forschung eine Schlüsseldisziplin ist. Wir erhöhten die Medienarbeit, erstellten regelmässig Beiträge in Text und Bild für das Magazin der Website www.informatica08 und waren mit einem Stand am Tag der Informatik präsent. Neben dem SOI-Tag wurde auch der Final öffentlich angekündigt.

100 Jahre Schweizerische Physikalische Gesellschaft: Der Verband wurde zusammen mit der Physik-Olympiade in die Feierlichkeiten zum 100. Jubiläum der Physikalischen Gesellschaft einbezogen. An einem Stand zeigten die Teilnehmer der Internationalen Physik-Olympiade in Iran das Experiment vor, das ihnen zur Honorable Mention verholfen hatte. Jugendliche aller Wissenschafts-Olympiaden durften an Round Table Gesprächen mit Nobelpreisträgern teilnehmen. Auf Beginn 2009 bot die Physikalische Gesellschaft der Physik-Olympiade ihre ideelle und finanzielle Unterstützung an.

⁶ Die Kantonsschule Sargans (2006) das Gymnase de la Cité Lausanne (2007) und die Kantonsschule Wettingen (2008) wurden für ihre engagierte und dauerhafte Schülerförderung mit dem Schulpreis ausgezeichnet.

⁷ www.natwibegabte.ch/



KTI – Förderagentur für Innovation des Bundes: Die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden waren an der ersten nationalen Sitzung der KTI durch ein Vorstandsmitglied und durch die Geschäftsführerin vertreten. Sie sind bereit, Berichte und Events regelmässig der KTI zukommen zu lassen. Angesprochen wurde mit der KTI auch das Thema der Unterstützungsmöglichkeiten. Die KTI möchte aus wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten die Bildung im Technologiebereich und in den Naturwissenschaften fördern.

Simply Science: Simply Science ist eine Initiative der SGCI Chemie Pharma Schweiz (Verband der schweizerischen chemisch-pharmazeutischen Industrie). Die Webplattform hat die Förderung von Naturwissenschaften und Technik unter Jugendlichen zum Ziel. Die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden sind bereit, ihre Berichte und Ankündigungen von Events den Betreibern von Simply Science zu übermitteln. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Plattform ein sehr attraktives Medium ist, um die Wissenschafts-Olympiaden zu positionieren. Allerdings ist diese Informationstätigkeit auch mit beträchtlichem Mehraufwand verbunden – insbesondere auch weil sich Simply Science an einer jüngeren, wissenschaftlich weniger vorgebildeten Zielgruppe orientiert.

Chemische Gesellschaft: Die Chemische Gesellschaft unterstützt die Chemie-Olympiade schon seit Jahren und publiziert auch Berichte in Chimia. 2008 trafen sich der Geschäftsführer der SGC und die Geschäftsführerin VSWO zu einem informellen Gedankenaustausch. Der VSWO wird der Chemischen Gesellschaft künftig die Medienmitteilungen der Chemie-Olympiade zusenden und sie über die Events der Wissenschafts-Olympiaden auf dem Laufenden halten. 2012 wird voraussichtlich auch in der Schweiz ein Jahr der Chemie stattfinden. Hier könnte es weitere gemeinsame Projekte geben.

Teilweise läuft der Kontakt auch direkt zwischen der Disziplin und der Fachgesellschaft: So wurden besonders erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Kängurus für Mathematik sowie der Jeux mathématiques et logiques auf die Mathematik-Olympiade aufmerksam gemacht. Ein besonders intensiver Kontakt wird mit der Deutschschweizer Mathematik-Kommission und der Stiftung für mathematische Wissenschaften gepflegt. Auch die Physik-Kommission ist ein interessierter Partner. Ihnen allen möchten wir herzlich für die Unterstützung der Olympiaden danken.

Präsenz Schweiz: Präsenz Schweiz ist die Organisation des Bundes (EDA), welche den Auftrag hat, im Ausland Kenntnisse über die Schweiz zu vermitteln und Sympathie für unser Land zu schaffen. Seit 2005 erhalten die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden Informationen über die Schweiz in über 20 Sprachen sowie die berühmten Swiss Caps and Swiss Mouse Pads, die an den internationalen Events an Jugendliche aus der ganzen Welt verteilt werden können. 2008 nahmen der Generalkonsul von Mumbai und der Botschafter von Hanoi an den offiziellen Feierlichkeiten internationaler Wissenschafts-Olympiaden teil.

4. Verbandssitzungen

Die Verbandsdelegierten tagten am 25. April und 14. Oktober 2009. Sie verdankten das riesige Engagement von Daniel Wegmann, der nach einer vierjährigen Amtszeit als Präsident zurücktrat. Er habe den Aufbau des Verbands entscheidend und tatkräftig mitgeprägt. Eine Würdigung durch die Verleihung der Kugelpyramide wurde einstimmig beschlossen.

Als neuer Präsident gewählt wurde Reto Locher, der dem Vorstand der Mathematik-Olympiade angehört. Im Detail vorberaten wurde auch die Regelung der Beziehungen mit der Universität Bern im Hinblick auf eine administrative Angliederung der Geschäftsstelle. Diese Verhandlungsgrundsätze führten zu einem Vertragsabschluss, welcher uns mindestens über zehn Jahre hinweg eine ideale Entwicklung erlaubt. Zudem wurde die Ausbezahlung von Überstunden der Geschäftsstelle, welche wegen spezifischer Projekte entstanden waren, bewilligt. Die Delegierten stellen fest, dass mittelfristig die enge Personaldotierung (60% Geschäftsführung, 30% Administration) auch verbessert werden soll. Die Verbandssitzungen wurden intensiv genutzt für Networking unter den Organisatoren.



5. Leistungen, Massnahmen und Ziele der einzelnen Vereine

5.1 Teilnehmerzahlen

Im Jahr 2008 beteiligten sich 1081 Jugendliche an der ersten Runde der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden (Abb. 1). Das sind 358 Jugendliche mehr als im Vorjahr. Insgesamt besuchten 172 Teilnehmende eintägige Einführungsanlässe (Abb. 2) und 206 mehrtägige Vertiefungsveranstaltungen oder -lager (Abb. 3). 96 erhielten die Gelegenheit, im Rahmen der Finalrunde der nationalen Wissenschafts-Olympiaden um Medaillen oder Diplome zu kämpfen (Abb. 4).⁸ Schlussendlich bekamen 23 Jugendliche die Gelegenheit, nach Indien, Ungarn, Ägypten, Spanien oder Vietnam zu reisen, um sich an den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden mit 200-520 Teilnehmenden aus bis zu 90 Ländern zu messen (Abb. 5).

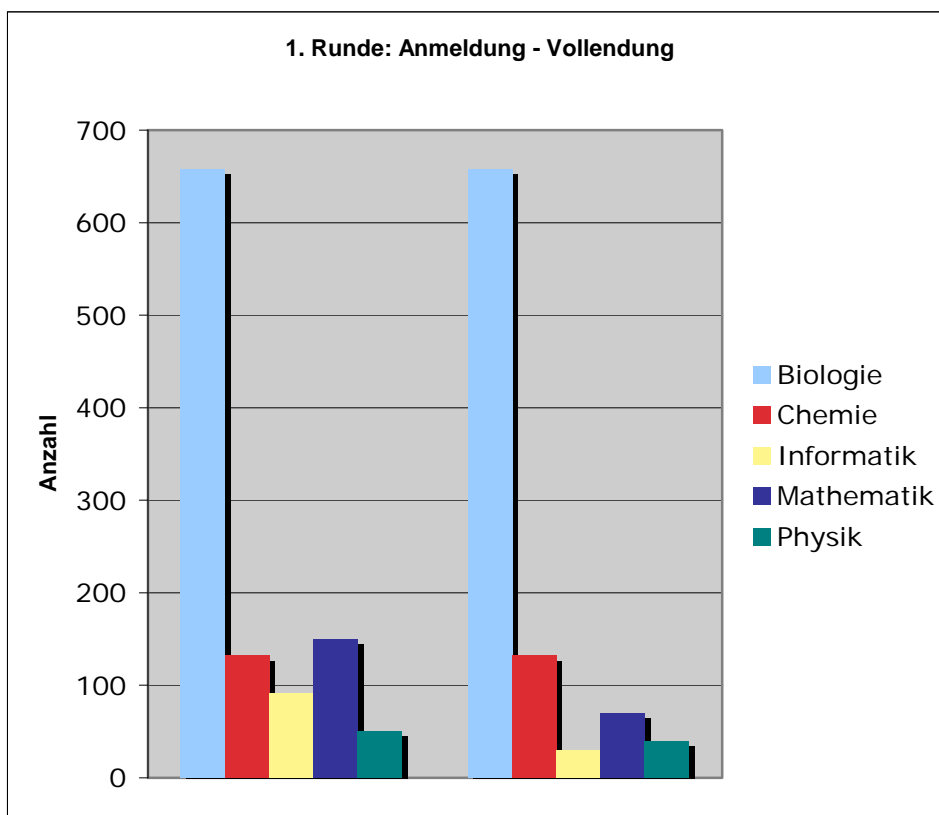


Abbildung 1: Anzahl Interessierte und Anzahl Teilnehmende an der 1. Runde

⁸ Teilnehmende der Finalrunden werden besonders eingehend vorbereitet. Die intensive Förderung betrug je nach Olympiade zwischen 10 und 20 Tagen Unterricht pro TeilnehmerIn. Dazu kamen unzählige Stunden Selbststudium mit Skripten und weiteren Informationsquellen, welche von den Olympiaden zur Verfügung gestellt bzw. angegeben wurden.

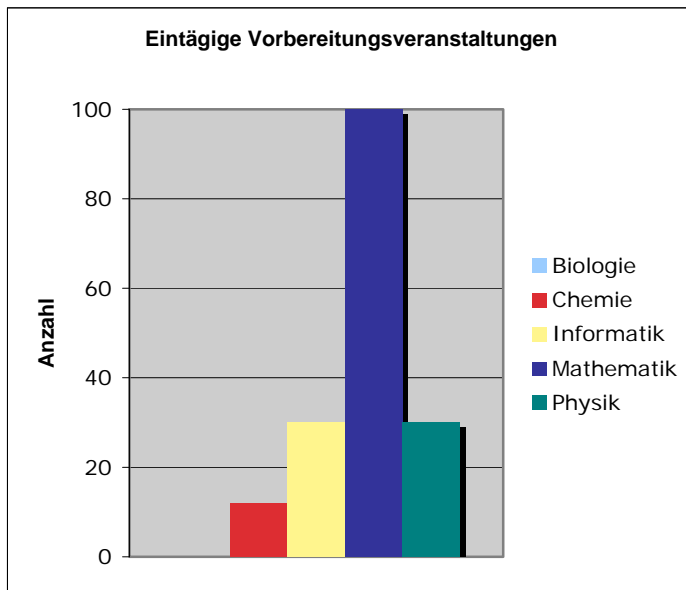


Abbildung 2: Anzahl Teilnehmende an eintägigen Vorbereitungsveranstaltung

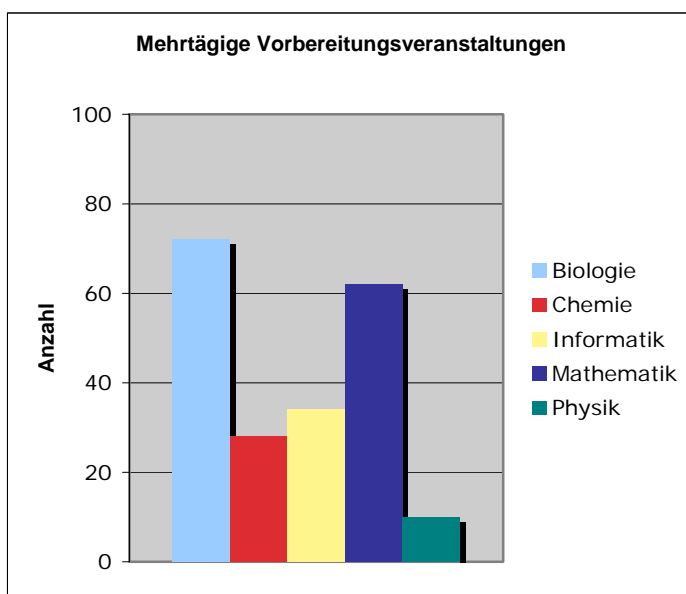


Abbildung 3: Anzahl Teilnehmende an mehrtägigen Vorbereitungsveranstaltungen.

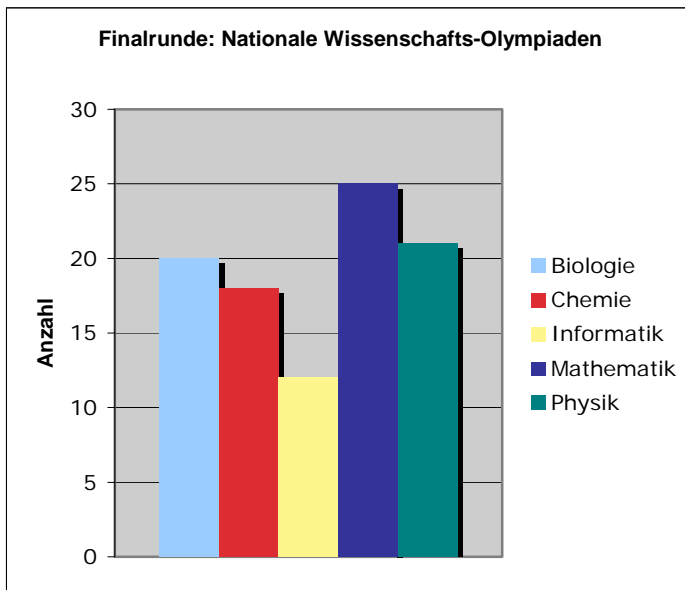


Abbildung 4: Anzahl Teilnehmende an der Finalrunde der nationalen Wissenschafts-Olympiaden

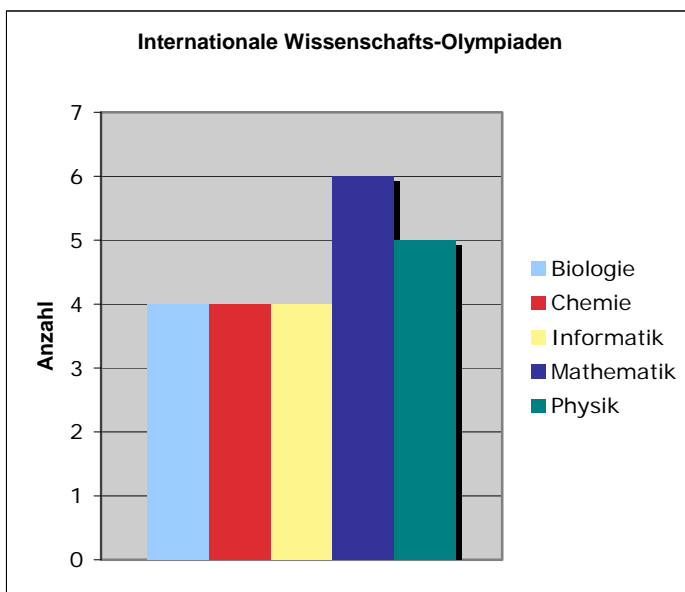
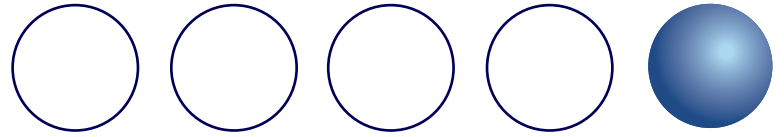


Abbildung 5: Anzahl Teilnehmende an den internationalen Wissenschafts-Olympiaden.

Wir möchten explizit darauf hinweisen, dass die verschiedenen Olympiaden nicht nur auf der Grundlage von Teilnehmerzahlen verglichen werden können. Zu gewichten sind ebenfalls die vermittelten Inhalte, Hilfsmittel (z.B. Apparate oder Substanzen) sowie die Anzahl Betreuungspersonen im Verhältnis zur Anzahl der Teilnehmenden.

In den nachstehenden Kapiteln folgt die Berichterstattung über die Aktivitäten der einzelnen Olympiaden mit Angaben zu aktuellen Massnahmen und strategischen Stossrichtungen.



Das Wissen ist das einzige Gut,
das sich vermehrt, wenn man es teilt.

Marie von Ebner-Eschenbach



5.2. *Berichterstattung über die einzelnen Olympiaden*

5.2.1 Biologie-Olympiade im Fokus – www.ibosuisse.ch



Der Anstieg der Teilnehmerzahl scheint bei der Biologie-Olympiade ungebrochen. 658 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der ganzen Schweiz schrieben im Herbst 2007 die Prüfung der ersten Runde. Mit dem Theoriecamp für bis zu 80 Personen und der Praktikumswoche für 20 Personen bietet die Biologie-Olympiade ein sehr attraktives Programm. Die Mitglieder des Teams, welche die Schweiz an der Internationalen Olympiade in Mumbai vertraten, hatten eindeutig einen

umfassenden biologischen Durchblick: jedes Teammitglied kam mit einer internationalen Auszeichnung heim. Es gab eine Silber Medaille – die erste, die je für die Schweiz gewonnen wurde – und drei Bronze Medaillen. Die Teambetreuer sind der Auffassung, dass das ausgezeichnete Ergebnis mit der Art der Fragen, welche vom indischen Ausschuss vorbereitet worden waren, zusammenhing. Nicht Detailwissen sondern analytische Fähigkeiten und übergreifende Erkenntnisse waren gefragt. Dieser Ansatz kommt sowohl unserem Schulsystem als auch der Vorbereitung der Olympiaden entgegen.



2006 wurde ein ausführliches Kandidaturdossier für die Durchführung einer Internationalen Biologie-Olympiade (IBO) in der Schweiz eingereicht. Die Anstrengungen wurden belohnt. Das International Board of Coordinators hat entschieden, dass die IBO 2013 in Bern stattfinden wird. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung zeigte sich hoch erfreut über die Ehre und unterstützte die frühzeitige Planung des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden. Das

Ereignis soll im Herbst 2009 offiziell bekannt gegeben werden.

Hier ist die Biologie-Olympiade besonders stark:

- _Hohe Teilnehmerzahl: 658 Teilnehmende in der ersten Runde
- _Gutes Vorbereitungsangebot: 1 Woche für bis zu 80, 1 Woche für 20 und 3 Tage für 4 Teilnehmende
- _Hohe Wertschätzung durch Teilnehmende und Lehrkräfte
- _Hoher Anteil an Ehemaligen, die sich mit grosser Begeisterung engagieren

Personeller Aufwand:

Die Biologie mobilisierte bis zu 24 Personen (Studenten und Doktoranden). Durchschnittlich arbeiteten 10 Personen 2 Stunden, 5 Personen 4 Stunden und 4 Personen 8 Stunden pro Woche. In Spitzenzeiten (z.B. Start, Lager, Finalrunde) wurden durch ca. 20 Personen über 30 Arbeitsstunden pro Woche geleistet.

Wichtigste Investitionen/Massnahmen 2008:

- _Lehre: Entwicklung von Aufgaben/Experimenten, Übersetzung auf Französisch und Italienisch
- _Coaching: Vorbereitung für IBO-Team
- _Kommunikation: Neuer Webauftritt, Planung Dokumentarfilm, Broschüre
- _Öffentlicher Anlass: SBO-Tag Medaillenverleihung für Interessierte, Lehrkräfte und Angehörige

Kurz- und Mittelfristige Ziele

- _Dokumentation der Abläufe zur Sicherstellung der Kontinuität
- _Optimierung des internen Wissensaustauschs
- _Durchführung der Internationalen Biologie-Olympiade 2013 an der Universität Bern

Frage an den Präsidenten, Daniel Wegmann:

VSWO: „Welches ist Ihre Vision für die zukünftige Entwicklung der Biologie-Olympiade“?

Daniel Wegmann: „Ich wünsche mir, dass die Internationale Biologie-Olympiade 2013 in der Schweiz weite Kreise im In- und Ausland begeistert und wir die Abläufe der nationalen Biologie-Olympiade in diesem besonderen Jahr so gut im Griff haben, dass die Teilnehmenden eine optimale Vorbereitung erhalten.“



Medaillenstatistik der Biologie-Olympiade

Anzahl Teilnehmende: 4

Mögliche Auszeichnungen: Gold, Silber, Bronze

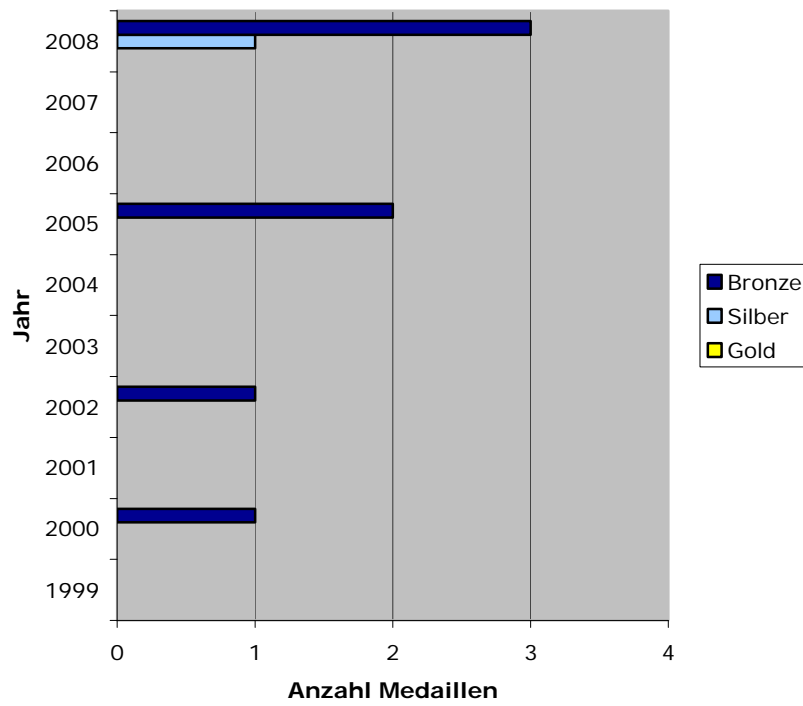
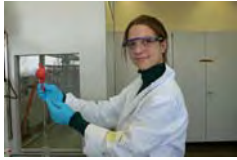


Abbildung 7: Biologie – Anzahl Medaillen an internationalen Olympiaden seit deren Gründung



5.2.2 Chemie-Olympiade im Fokus – www.swisscho.ch



Seit 15 Jahren brachte die **Chemie-Olympiade** jedes Jahr eine Auszeichnung heim. 2008 gab es eine Bronze Medaille. Die drei anderen Teammitglieder lagen nahe beieinander und zeigten durchwegs gute Leistungen. Die Vorbereitung im Rahmen der Finalrunde wurde intensiviert und 12 Jugendliche erhielten die Gelegenheit, an einer Praktikumswoche teilzunehmen, wo sie die Möglichkeit hatten, wichtige Experimente durchzuführen, die an Schweizer Mittelschulen selten praktiziert

werden. Die gesteigerte Teilnehmerzahl (über 100) konnte gehalten werden. Die Chemie-Olympiade erhielt dank ihren Unterstützungspartnern die Möglichkeit, neu rund um die Zentralprüfung eine zweitägige Veranstaltung anzubieten, um 40-50 Jugendlichen einen vertieften Einblick in verschiedenste Bereiche der Chemie zu bieten.

Hier ist die Chemie-Olympiade besonders stark:

- _Starker Teilnehmeranstieg: Steigerung um mehr als das Sechsfache seit 2005
- _Nationale und internationale Finalisten sind begeistert
- _Gutes Verhältnis zu den Teilnehmenden
- _Flache Hierarchie, riesiges Engagement der Freiwilligen

Personeller Aufwand:

Die Chemie mobilisierte jeweils 4 Personen aus einem Pool von ca. 10 Personen (Studenten, Doktoranden, Mittelschullehrkräften). 2 Personen arbeiten durchschnittlich 2 Stunden pro Woche, 4 ca. 4 Stunden pro Woche. 4 Personen arbeiteten ca. 8 Stunden oder mehr. In Spitzenzeiten waren 4 Personen während über 30 Stunden pro Woche engagiert.

Wichtigste Investitionen/Massnahmen 2008:

- _Lehre: Angebot der Prüfungsaufgaben in vier Sprachen
- _Coaching: Intensive Betreuung und Begleitung der Teilnehmenden
- _Kommunikation: Website mit Angeboten für Teilnehmende, Broschüre
- _Öffentlicher Anlass: Medaillenübergabe

Kurz- und Mittelfristige Ziele:

- _Weitere Steigerung der Teilnehmerzahl
- _Qualitativ gute Teilnehmende ab der zweiten Runde dank intensiver Betreuung
- _Nachhaltige Entwicklung der Organisation (genügend Mitarbeitende, Teilprojekte im Team)

Frage an den Präsidenten, Dustin Hofstetter:

VSWO: „Welches ist Ihre Vision für die zukünftige Entwicklung der Chemie-Olympiade“?

Dustin Hofstetter: „Ich würde mich freuen, wenn auch in der Schweiz einmal eine internationale Chemie-Olympiade stattfinden könnte. Ein solcher Event würde sich auch auf die nationalen Teilnehmerzahlen und den Bekanntheitsgrad auswirken. Inzwischen werden wir sicher auch die Organisation der Internationalen Biologie-Olympiade 2013 unterstützen.“



Medaillenstatistik der Chemie-Olympiade

Anzahl Teilnehmende: 4

Mögliche Auszeichnungen: Gold, Silber, Bronze, Honorable Mention

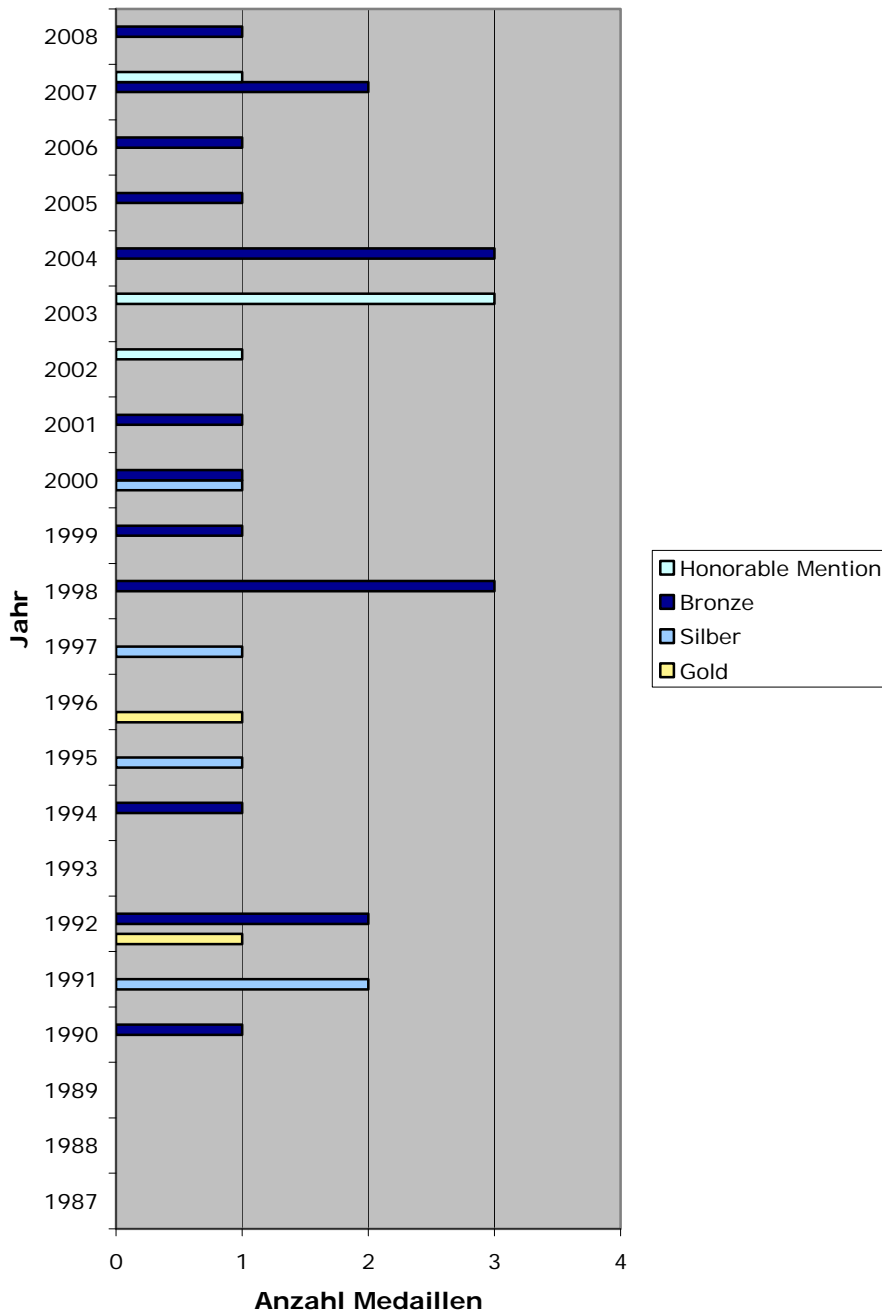


Abbildung 8: Chemie – Anzahl Medaillen an internationalen Olympiaden seit deren Gründung



5.2.3 Informatik-Olympiade im Fokus – www.soi.ch



Die Informatik-Olympiade stand ganz im Zeichen von informatica08, dem Jahr der Informatik. Am SOI-Tag gab uns Niklaus Wirth, der Turing Award Träger und Erfinder der Programmiersprache Pascal die Ehre. Dank der Sensibilisierung für die Informatik, der guten Plattform von informatica08 und einer intensiven Medienarbeit erhielten wir viel öffentliche Aufmerksamkeit. Im Frühsommer reiste eine Delegation an die Baltische Informatik-Olympiade und konnte nebst einer

Bronze und einer Silber Medaille wichtige internationale Erfahrungen erwerben. Das Team erlangte in Ägypten an der internationalen Informatik-Olympiade mit zwei Silbermedaillen das beste Resultat, das je erreicht wurde – was zeigt, dass die Anstrengungen in ein intensiviertes und systematisches Training bestens investiert waren. Insbesondere wurden neben den Programmierfertigkeiten auch Problemlösestrategien sowie der Aufbau von Algorithmen diskutiert und geübt. Die übrigen Teammitglieder lagen ganz nahe an Bronze und gemessen am durchschnittlichen relativen Rang waren die Informatiker das beste Schweizer Team 2008, was am Swiss Scientific Olympiads Day mit dem Teampreis belohnt wurde. Die Informatik-Olympiade hofft, die Teilnehmerzahl in den kommenden Jahren weiter steigern zu können – die Einführung des Ergänzungsfachs Informatik könnte hier entsprechende Chancen bieten, die hoffentlich auch von den Unterrichtenden aufgenommen werden. Bis jetzt sind die Teilnehmenden fast durchwegs Autodidakten, wie auch die vier Teammitglieder 2008.

Hier ist die Informatik-Olympiade besonders stark:

- _Ausgezeichnete Ergebnisse an internationalen Olympiaden: Bestleistung, Teampreis
- _Ausgereifte Vorbereitung: sehr hoher Wissensstand aller Finalisten
- _Gute Beziehung zu den Teilnehmenden
- _Gute Planung und Vernetzung

Personeller Aufwand:

Die Informatik mobilisierte jeweils 6 Personen aus einem Pool von ca. 12 Personen (Studenten, Doktoranden, Angehörige der ETH). 3 Personen arbeiten durchschnittlich 2 Stunden pro Woche, 2 Personen 4 Stunden und 4 arbeiten 8 Stunden pro Woche oder mehr. In Spitzenzeiten (während 3 bis 4 Wochen) waren 6 Personen während 30 Stunden pro Woche engagiert.

Wichtigste Investitionen/Massnahmen 2007:

- _Lehre: Konsolidierung der Lehre inkl. Mehrsprachigkeit (Theorie, Praxis), E-learning
- _Coaching: neues Diskussionsforum, regionale Vorbereitung in Bern
- _Kommunikation: Flyer, neue Website; Engagement und Austausch im Rahmen von informatica08
- _Vernetzung und Austausch: gute Zusammenarbeit mit Hochschulen und Privatwirtschaft

Kurz- und mittelfristige Ziele:

- _Steigerung der Teilnehmerzahl: Beziehungen zu Lehrpersonen aufbauen (über Informatikdidaktik)
- _Hoher Standard der Vorbereitung halten
- _Nachwuchsförderung im Rahmen der Central European Olympiad in Informatics (CEOI)
- _Investition ins Diskussionsforum (Ratschläge für Lösungswege, usw.)

Frage an den Präsidenten, Sandro Feuz:

VSWO: „Welches ist Ihre Vision für die zukünftige Entwicklung der Informatik-Olympiade“?

Sandro Feuz: „Wir hätten gerne über 100 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz, welche einen Sinn für knifflige Rätsel und logische Probleme mitbringen, Freude am algorithmischen Denken haben und bereits programmieren können“.



Medaillenstatistik der Informatik-Olympiade

Anzahl Teilnehmende: 4

Mögliche Auszeichnungen: Gold, Silber, Bronze

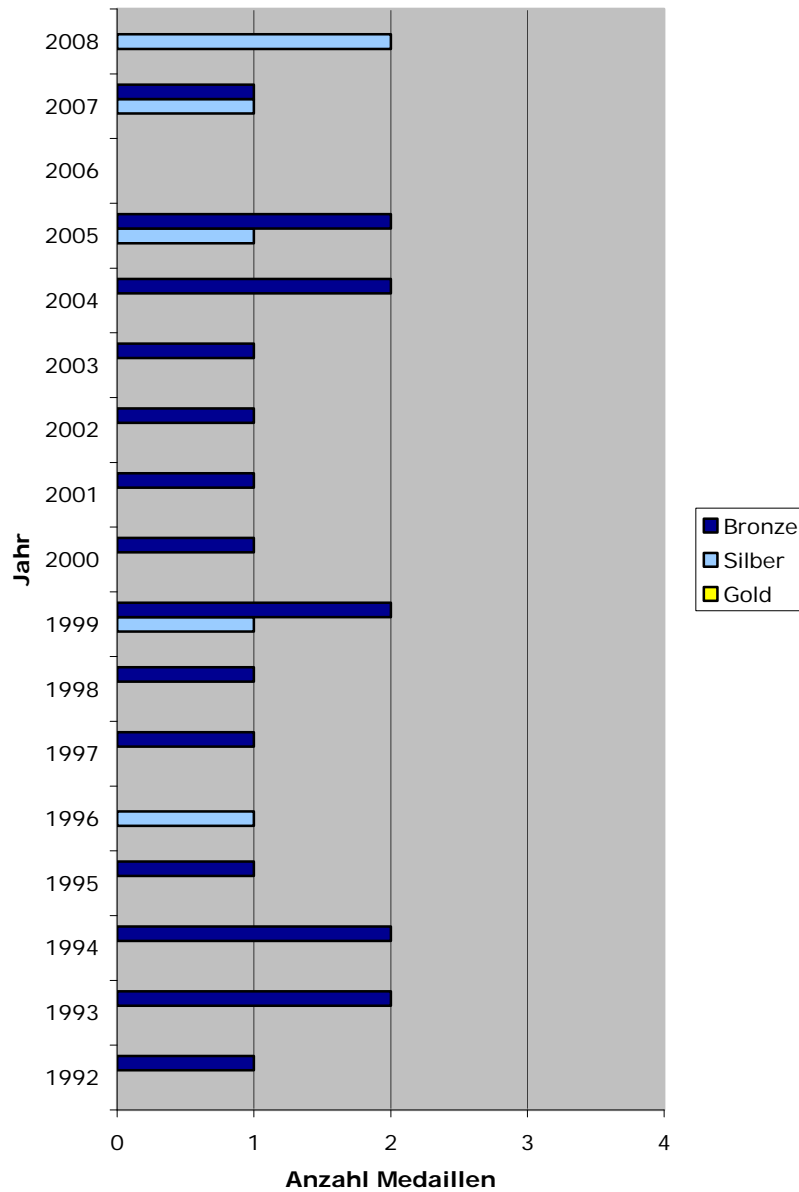


Abbildung 9: Informatik – Anzahl Medaillen an internationalen Olympiaden seit deren Gründung



5.2.4 Mathematik-Olympiade im Fokus – www.imosuisse.ch



150 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nahmen an den Vorbereitungsveranstaltungen der **Mathematik-Olympiade** in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz teil. Erstmals gibt es auch ein Vorbereitungsteam, das die Einführung in die Mathematik-Olympiade im Tessin anbietet. Mit einer Silber Medaille, einer Bronze Medaille und zwei Honorable Mentions zeigte das Mathematik-Team erneut eine sehr konsistente Leistung. Seit einigen Jahren

werden Nachwuchstalente für die Mitteleuropäische Mathematik-Olympiade (MEMO) selektioniert, was den Jugendlichen die Möglichkeit gibt, in kleinerem Rahmen internationale Wettbewerbsluft zu schnuppern. Auch hier wurden die Anstrengungen belohnt: die Teilnehmenden brachten drei Bronze Medaillen und zwei Honorable Mentions heim. Weil sie bereits erfahren haben, wie hoch internationale Anforderungen sind, darf man sich national und international auch für 2009 eine weitere Qualitätssteigerung erhoffen.

Hier ist die Mathematik-Olympiade besonders stark:

- _ Fundierte Einführung in allen drei Landesteilen
- _ Optimale Betreuung von 25 Finalisten (mathematisch, menschlich, sozial)
- _ Guter Austausch auch im Bereich von Maturaarbeiten, familiäre Ambiance
- _ Kontinuität in der Organisation, gute Stabübergabe

Personeller Aufwand:

Die Mathematik mobilisierte 10 Personen (Studenten, Doktoranden, Mittelschullehrer). Durchschnittlich arbeiteten 2 von ihnen 2 Stunden pro Woche, 2 während 4 Stunden pro Woche und 3 Personen während 8 Stunden pro Woche. In Spitzenzeiten arbeiten 4 bis 6 Personen (z.B. Start, Lager, Finalrunde) während ca. 4 Wochen⁹ über 30 Stunden pro Woche.

Wichtigste Investitionen/Massnahmen 2008:

- _ Lehre: Übersetzung von Skripten ins Italienische
- _ Coaching: Einzelbetreuung im Lager, intensives Training vor internationalen Events, Monatsaufgabe
- _ Kommunikation: Jahresbericht (Broschüre)
- _ Öffentlicher Anlass: guter Austausch auch mit Lehrkräften

Kurz- und mittelfristige Ziele:

- _ Erhöhung der Teilnehmerzahlen im Tessin
- _ Intensive Vorbereitung des IMO-Teams gemeinsam mit der Slowenischen Mannschaft
- _ Erarbeitung von stofflichen Grundlagen zur Einführung sehr junger Schülerinnen und Schüler
- _ Durchführung der Mitteleuropäischen Mathematik-Olympiade (MEMO) 2012

Frage an den Präsidenten, Daniel Sprecher:

VSWO: „Welches ist Ihre Vision für die zukünftige Entwicklung der Mathematik-Olympiade?“

Daniel Sprecher: „Es wäre schön, wenn - wie in vielen anderen Ländern - sehr viele Schülerinnen und Schüler teilnehmen könnten. Ich hoffe insbesondere auch auf ein Engagement der Schulen, z.B. in der Form von Freifächern für EinsteigerInnen, damit die erste Hürde kleiner wird. Grundsätzlich gibt es ein grosses Interesse von Seiten der 14- und 15-jährigen, die gerne mitmachen möchten, aber für sie ist das bestehende Angebot teilweise zu schwierig“.

⁹ 3 Personen 2 Wochen; 2 Personen 3 Wochen; 1 Person 5 Wochen.



Medaillenstatistik der Mathematik-Olympiade

Anzahl Teilnehmende: 6

Mögliche Auszeichnungen: Gold, Silber, Bronze, Honorable Mention

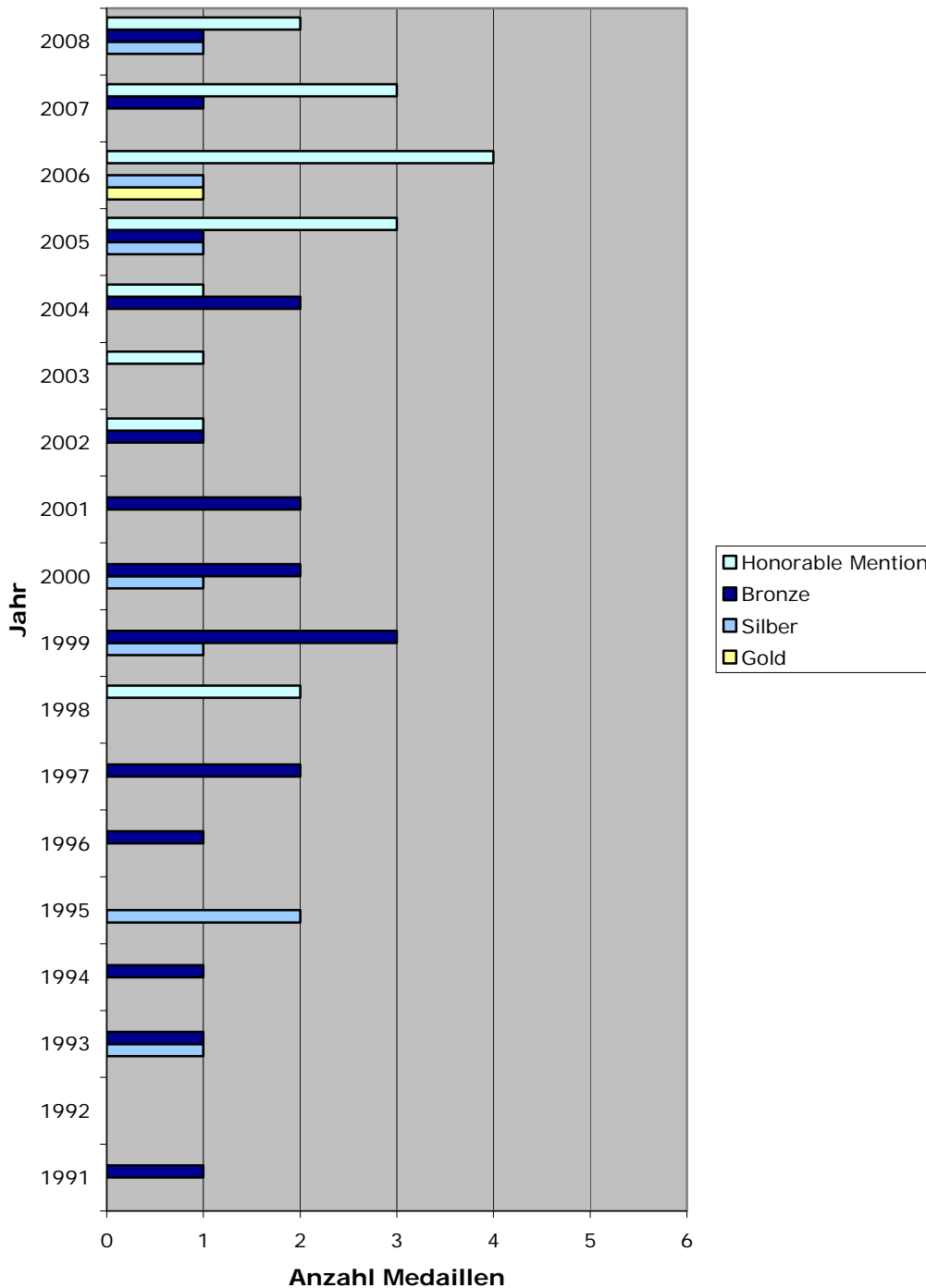


Abbildung 10: Mathematik – Anzahl Medaillen an internationalen Olympiaden seit deren Gründung



5.2.5 Physik-Olympiade im Fokus – www.swisspho.ch



Die Physik-Olympiade vergab erstmals auf nationaler Ebene Medaillen. In der Finalrunde zeigte sich, dass der Wissensstand hoch war. Die Möglichkeit, eine Medaille zu gewinnen, schaffte einen zusätzlichen Anreiz. Der Trend, dass das ganze Team durchwegs gute Leistungen erbringt, bestätigte sich im internationalen Wettbewerb. 5 von 5 Teilnehmenden holten eine Honorable Mention. Die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden beteiligten sich auch an der 100 Jahrfeier der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft – die Teilnehmenden stellten an unserem Stand eine der praktischen Aufgaben vor, die sie im Iran gelöst hatten. Vor der offiziellen Feier wurden sie eingeladen, in kleinen Gruppen mit Nobelpreisträgern zu diskutieren und ihnen wissenschaftliche und persönliche Fragen zu stellen.

Hier ist die Physik-Olympiade besonders stark:

- _ Hohes fachliches Niveau, das den Anforderungen der Universitäten entspricht und geschätzt wird
- _ Solide Vorbereitung mit nationalem und internationalem Erfolg
- _ Mehrsprachiges Angebot auf allen Stufen
- _ Kontaktpflege zu Ehemaligen und Behörden

Personeller Aufwand:

Die Physik mobilisierte bis zu 15 Personen (Mittelschullehrer, Studenten und Doktoranden). Durchschnittlich arbeiteten 8 Personen 2 Stunden, 2 Personen 4 Stunden und 2 Personen 8 Stunden pro Woche. In Spitzenzeiten arbeitet 1 Person während ca. 4 Wochen, 1 während 2 Wochen und 2 Personen während 1 Woche über 30 Stunden pro Woche.

Wichtigste Investitionen/Massnahmen 2008:

- _ Lehre: Probetest mit Online-Korrektur
- _ Coaching: Planung einer Vorbereitungswoche in Zusammenarbeit mit der EPFL
- _ Organisation: Dezentrale Organisation im Aufbau, Zusammenarbeit mit der ETH, EPFL und Uni Zürich
- _ Kommunikation: Website, Berichte

Kurz- und mittelfristige Ziele:

- _ Steigerung der Teilnehmerzahl
- _ Ausgewogene regionale Verbreitung, stärkere Präsenz in den Kantonen BE, BS, ZH und SO
- _ Vermittlung von Wissen an grosse Teilnehmerkreise

Frage an den Physik-Koordinator, Alfredo Mastrocola:

VSWO: „Welches ist Ihre Vision für die zukünftige Entwicklung der Physik-Olympiade“?

Alfredo Mastrocola: „Ich würde mich freuen, wenn die Idee der Physik-Olympiade von Physik-Lehrerkräften aus der ganzen Schweiz unterstützt und mitgetragen würde. Die Teilnehmerzahlen könnten entsprechend gesteigert werden - in Italien beteiligen sich z.B. 25'000 Jugendliche!“



Medaillenstatistik der Physik-Olympiade

Anzahl Teilnehmende: 5

Mögliche Auszeichnungen: Gold, Silber, Bronze, Honorable Mention

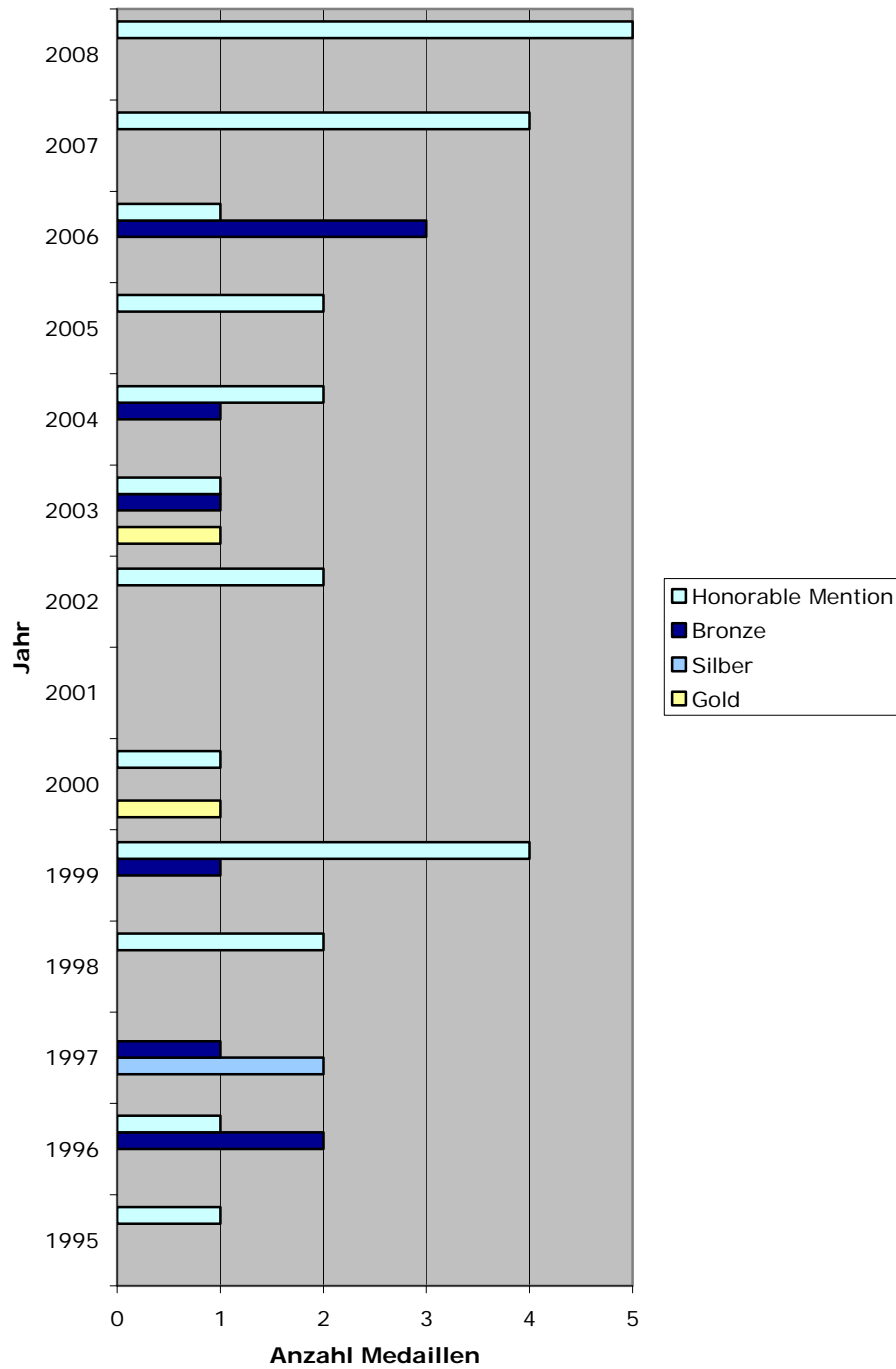


Abbildung 11: Physik – Anzahl Medaillen an internationalen Olympiaden seit deren Gründung



5.3 Medaillengewinne

Seit 21 Jahren nehmen Schweizer Jugendliche an Wissenschafts-Olympiaden teil. An internationalen Wissenschafts-Olympiaden wurden von Schweizer Jugendlichen bisher insgesamt 99 Medaillen (5 Gold-, 22 Silber- und 72 Bronzemedailles) gewonnen.

Zu bemerken ist, dass nicht alle Olympiaden im selben Jahr gegründet wurden: In der Schweiz existiert die Chemie-Olympiade seit 1987, die Mathematik-Olympiade seit 1991, die Informatik-Olympiade seit 1992, die Physik-Olympiade seit 1995 und die Biologie-Olympiade seit 1999. Der Medaillenvergleich in Abbildung 5 beschränkt sich deshalb auf die Jahre 1999-2008.

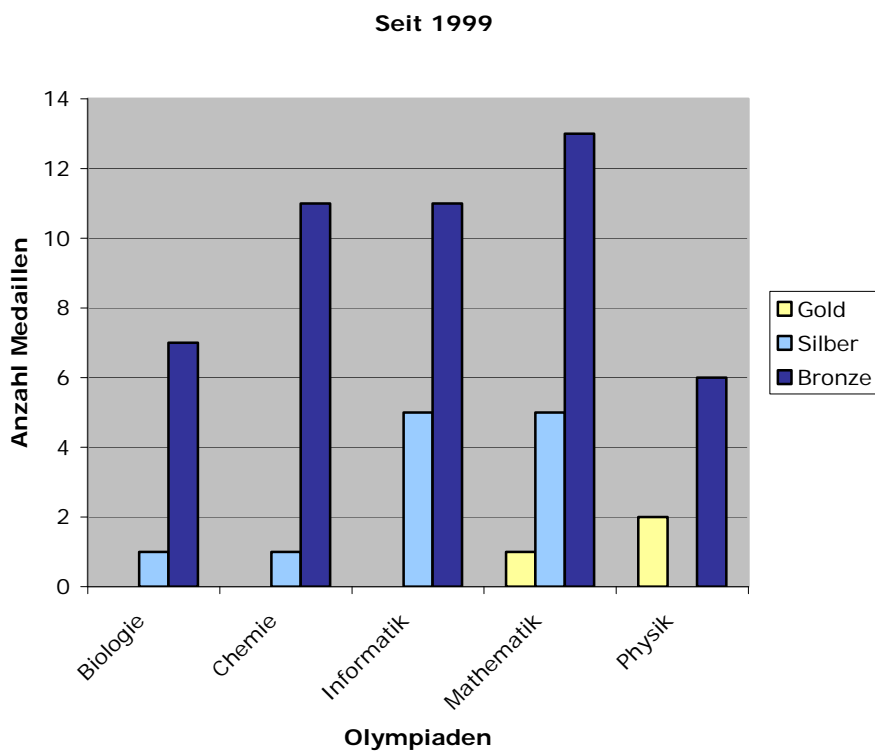


Abbildung 12: Anzahl Medaillen an internationalen Wissenschafts-Olympiaden seit 1999.

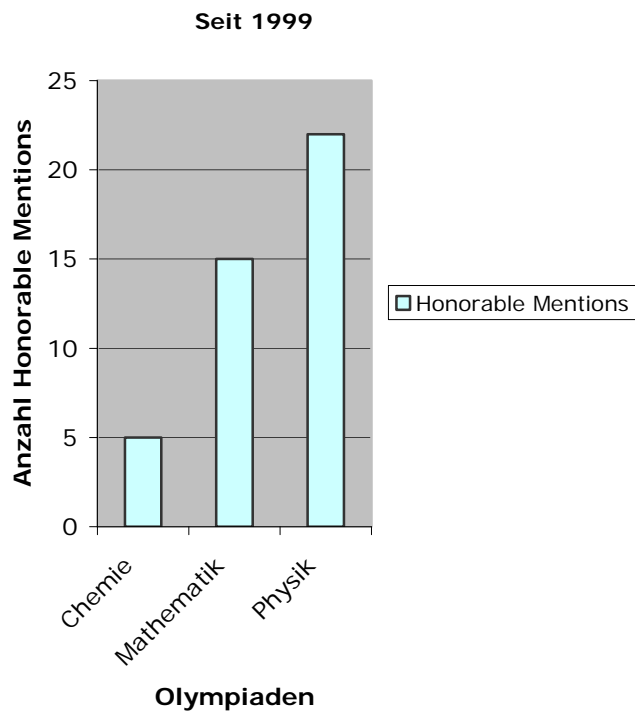


Abbildung 13: Anzahl Honorable Mentions an internationalen Wissenschafts-Olympiaden seit 1999.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass an den einzelnen internationalen Wissenschafts-Olympiaden jeweils nicht gleich viele Schweizer Jugendliche teilnehmen können. Die Disziplinen Biologie, Chemie und Informatik sind jährlich mit je 4, die Physik mit 5 und die Mathematik mit 6 Schweizer Jugendlichen vertreten. Demzufolge können die einzelnen Olympiaden nicht aufgrund der Anzahl gewonnener Medaillen und Honorable Mentions miteinander verglichen werden.



5.4 Agenda 2008/09

Noch sind nicht alle Termine des neuen Olympiaden-Jahres festgelegt. Die folgende provisorische Aufstellung gibt einen Überblick auf das, was uns erwartet:

18. Oktober 2008	Biologie - Einsendeschluss der 1. Runde
20. Oktober 2008	Chemie - Einsendeschluss der 1. Runde (multiple-choice)
16. - 23. November 2008	Biologie - Vorbereitungswoche in Müntschemier, BE
22. November 2008	Mathematik - Erstes Einführungstreffen, parallel in Zürich und Lausanne
29. November 2008	4th Swiss Scientific Olympiads Day
30. November 2008	Informatik - Einsendeschluss
6. Dezember 2008	Mathematik - Zweites Einführungstreffen, parallel in Zürich und Lausanne
31. Dezember 2008	Physik - Anmeldefrist
10. Januar 2009	Mathematik - Vorrundenprüfung, parallel in Lausanne, Zürich und im Tessin
16./17. Januar 2009	Chemie - Zentralprüfung in Bern (2. Runde)
17. Januar 2009	Informatik - SOI-Tag
17. Januar 2009	Physik - Regionalauscheidung an der ETH Zürich
23. - 25. Januar 2009	Mathematik - Wochenende
31. Januar 2009	Biologie - 2. Runde
1. Februar 2009	Chemie - Workshop-Weekend I
1. Februar 2009	Informatik - Trainingslager in Davos
21. Februar 2009	Mathematik - Vorbereitungstreffen mit den 25 Finalisten
1. März 2009	Chemie - Workshop-Weekend II
08. - 15. März 2009	Mathematik - SMO-Lager mit der SMO-Prüfung
28. März 2009	Mathematik - SMO-Tag mit der Medaillenverleihung an der ETH Zürich
21. und 28. März 2009	Informatik - 2. Runde
13. - 17. April 2009	Chemie - Finalwoche
14. - 19. April 2009	Biologie - SBO-Woche in Bern
18. April 2009	Chemie - Rangverkündigung und Medaillenvergabe
19. April 2009	Biologie - SBO-Tag in Bern
28./29. April 2009	Physik - Landesausscheidung in Aarau
08./09. Mai 2009	Informatik - Finalrunde, Teil I
Mitte Mai 2009	Mathematik - Endgültige Selektion der IMO- und MEMO-Teilnehmenden
15./16. Mai 2009	Informatik - Finalrunde, Teil II
06./07. Juni 2009	Physik - Teamtraining in Aarau
10. - 22. Juli 2009	50th International Mathematical Olympiad in Bremen, Germany
11. - 19. Juli 2009	40th International Physics Olympiad Mérida, Mexico
12. - 19. Juli 2009	20th International Biology Olympiad in Tsukuba, Japan
18. - 27. Juli 2009	41th International Chemistry Olympiad in Cambridge, United Kingdom
08. - 14. August 2009	21th International Olympiad in Informatics in Plovdiv, Bulgaria
10. - 16. September 2009	Mathematik - Mitteleuropäische Mathematik-Olympiade in Polen
12. September 2009	5th Swiss Scientific Olympiads Day



6. Unterstützungspartner und Finanzen

6.1 *Unterstützungspartner*

Durch stetig steigende Teilnehmerzahlen wachsen auch die Ausgaben. Nach über 20 Jahren als reiner Gast wird die Schweiz in den nächsten Jahren auch Gastgeberland internationaler Olympiaden sein. Das Kandidaturdossier für eine Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2013 in der Schweiz wurde von den nationalen und internationalen Instanzen gut geheissen. Die Mathematik wird 2012 eine Mitteleuropäische Mathematik-Olympiade (MEMO) organisieren – wegen der geringeren Teilnehmerzahl mit einem entsprechend kleineren Budget, aber mit wichtigen organisatorischen Erkenntnissen noch vor der Herausforderung von 2013. Die Physik hat den Zuschlag für die Internationale Physik-Olympiade von 2016 bereits vor Jahren erhalten. Solche Entwicklungen steigern auch die Ansprüche an die Geschäftsstelle. Es soll alles daran gesetzt werden, um die Anzahl der Unterstützungspartner weiter zu vergrössern. Alle fünf Olympiaden haben einen Fonds für internationale Events gebildet, der mit jährlichen Rückstellungen alimentiert wird. Die Geschäftsstelle braucht eine lückenlose kantonale Unterstützung. Sie ist auch öffentlichen und privatwirtschaftlichen Unterstützungspartnern sowie Stiftungen dankbar für ein Engagement in besonderen Projekten, z.B. zugunsten des Ausbaus der Datenbank, für ergänzende Programme am Swiss Scientific Olympiads Day oder für die PR. Durch die verbesserte Positionierung in der Öffentlichkeit wurden Grundlagen geschaffen, die eine positive Ausweitung trotz Finanzkrise erhoffen lassen.

Wir haben ein Konzept (vgl. Kasten S. 35f.) ausgearbeitet, das unsere Unterstützungspartner – je nach der Höhe des Engagements – in Platin-, Gold-, Silber- und Bronzepartner unterteilt. Es besteht die Möglichkeit, gezielt eine, mehrere oder alle Wissenschafts-Olympiaden zu unterstützen. Die Sichtbarkeit auf Verbandsstufe ist erhöht, deshalb werden hier an die Kategorien auch höhere Beträge geknüpft. Die Partnerkategorien der einzelnen Disziplinen orientieren sich am Unterstützungskonzept des Verbands – auf Ebene der einzelnen Disziplinen ist aber für die Qualifizierung als Platin-, Gold-, Silber- oder Bronzepartner bzw. als Donator jeweils nur ein Drittel dieser Beträge erforderlich. Neu haben wir auch die Kategorie „Strategische Partnerschaft“ eingeführt, für Organisationen, welche die Bekanntmachung unseres Angebots in wesentlichem Masse mittragen.

Eine Abklärung durch eine Beratungsfirma ergab, dass Unterstützungsleistungen (Spenden), für die keine Gegenleistung erwartet wird, als Nicht-Umsatz bewertet werden und damit nicht zu Mehrwertsteuerpflichtigkeit führen. Künftig soll der Begriff Sponsor nur verwendet werden, wenn explizit eine Gegenleistung vereinbart wird. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die meisten Stiftungen und Unternehmungen die Wissenschafts-Olympiaden unterstützen, weil sie der naturwissenschaftlich interessierten Jugend positive Impulse geben möchten: Sie sind somit Unterstützungspartner in den Kategorien Platin, Gold, Silber und Bronze.

Nach neuer Verwaltungspraxis liegt eine Spende und somit auch keine steuerbare Sponsorenleistung vor, wenn beispielsweise der Geldgeber im Programmheft mit seinem Namen und dem Firmenlogo erwähnt wird. Als Publikation im Sinne dieser Bestimmung gelten Verlautbarungen auf neutralem Grund wie Programmhefte, Sonderdrucke, Jahres-, Forschungs- und Rechenschaftsberichte, Zeitungen, Zeitschriften, Fahnen und Plakate. Dazu zählen ferner der Vor- und Nachspann von Filmen sowie das Publizieren im Internet. Nicht zulässig für die Verdankung von Spenden ist die Verlinkung mit der Homepage des Geldgebers. Wird verlinkt, könnten die Leistungen als steuerbare Werbeleistung betrachtet werden. Wir setzen alles daran, Spenderbeziehungen aufzubauen. Den buchhalterischen Aufwand, der durch eine Mehrwertsteuerpflichtigkeit auf uns zukäme, könnten wir aktuell nicht verkraften.

Als gemeinnützige Institution erbringen wir dank des Einsatzes von Vereinsmitgliedern einen grossen Teil der Leistungen in Form von ehrenamtlicher Tätigkeit. Jede Disziplin ist ihrerseits als Verein organisiert und sichert auf diese Weise die wissenschaftliche Qualität ihres Fachbereichs. Gleichzeitig sind wir auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand, durch Bildungsinstitutionen sowie durch Stiftungen und private Unternehmen angewiesen. Wir unterscheiden zwischen öffentlicher Unterstützung, akademischer Unterstützung und privaten Partnern. Zudem haben wir auch strategische Partner, die meistens privatrechtlich organisiert sind.



Öffentliche Unterstützung

Da die Einladung an die internationalen Olympiaden jeweils vom Erziehungsministerium des Gastgeberlandes ausgeht, arbeiten wir eng mit der Bundesverwaltung zusammen. Im Staatssekretariat für Bildung und Wissenschaft haben wir einen langjährigen und verlässlichen Partner, der uns in den letzten 20 Jahren immer wieder entscheidende Impulse gegeben hat. Seit 2007 unterstützt uns auch die Mehrheit der Kantone.

Öffentliche Unterstützung

Mit **öffentlicher Unterstützung** sind Beiträge der öffentlichen Hand (Bund, Kantone) gemeint, welche diese ausrichtet, um wissenschafts- und sozialpolitischen Ziele zu fördern. Seit 2004 unterstützt das **Staatssekretariat für Bildung und Forschung** die Wissenschafts-Olympiaden, indem es per Leistungsvertrag einen wiederkehrenden Beitrag an den Betrieb und die Aktivitäten der Geschäftsstelle des Verbands sowie an den Reisefonds der Olympiaden ausrichtet. Ihre Unterstützung für den Betrieb der Geschäftsstelle und den kantonalen Reisefonds bereits zugesichert haben uns folgende Kantone: **Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Luzern, Bern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Waadt, Wallis, Zürich** (volle Partnerschaft), **Graubünden, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri** (Teilpartnerschaft). Das **Fürstentum Liechtenstein** unterstützt den Verband als vollen Partner und die einzelnen Disziplinen entsprechend der Teilnahme.

Akademische, ideelle und strategische Unterstützung

Bei der Organisation von Vorbereitungsveranstaltungen und nationalen Olympiaden dürfen wir auf ein breites Netz von Personen und Institutionen zählen, die Türen zu Labors und Hörsälen öffnen und auch bereit sind, aus der eigenen Laufbahn zu berichten.

Akademische Unterstützung

Unter **akademischer Unterstützung** verstehen wir die Unterstützung, die von Universitäten, Mittelschulen und wissenschaftlichen Gesellschaften geleistet wird. Eine Form der akademischen Unterstützung ist insbesondere die ehrenamtliche Mitwirkung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern oder anderen Mitarbeitenden dieser Institutionen an Veranstaltungen, die unentgeltliche Überlassung von Räumlichkeiten und Labors oder die ideelle Unterstützung. Eine weitere Form ist die aktive ideelle und/oder finanzielle Unterstützung durch wissenschaftliche Gesellschaften. Regelmässige akademische Unterstützung wird im Jahresbericht und auf unseren Postern verdankt. Bei Interesse werden unsere Publikationen den interessierten Instituten oder Abteilungen zugestellt. Mit der vollen Übernahme der Infrastruktur der gemeinsamen Geschäftsstelle, gilt die Universität Bern auch als akademische Unterstützungspartnerin der einzelnen Vereine. Die Vereine können die Unterstützungspartnerschaften abgestuft ausweisen.



Institution

Universität Bern
ETH Zürich
EPF Lausanne
Universität Zürich
Neue Kantonsschule Aargau
USGEB - Union Schweizer Gesellschaften für experimentelle Biologie
Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften - SATW
Schweizerische Chemische Gesellschaft
Deutschweizer Physik-Kommission - DPK
Verein der Schweiz. Mathematik- und Physiklehrkräfte - VSMP
Deutscheschweizer Mathematik-Kommission - DMK
Stiftung zur Förderung der Mathematischen Wissenschaften
Schweizerische Physikalische Gesellschaft

Private Unterstützung

Viele Stiftungen und auch Unternehmungen möchten sich breit für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses engagieren und nicht nur auf eine einzelne Disziplin setzen. Es besteht die Möglichkeit, gezielt mehrere oder alle Wissenschafts-Olympiaden zu unterstützen. Der Verband wirkt hier koordinierend und vereinfacht die Kommunikation.

Mit ihrer Unterstützung auf Verbandsstufe tragen unsere Förderer dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein an nationalen Wissenschafts-Olympiaden teilnehmen können. 2007 haben gegen 1081 Jugendliche davon Gebrauch gemacht. 172 von ihnen nahmen zudem an eintägigen Vertiefungsveranstaltungen teil. 206 Jugendliche konnten sich in einem mehrtägigen Trainingscamp mit ihrem Lieblingsfach intensiv auseinandersetzen. Die besten 23 erhielten die Gelegenheit, sich an den internationalen Wissenschafts-Olympiaden auf Top-Niveau zu messen und internationale Beziehungen zu knüpfen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Lager und Ausscheidungen unentgeltlich besuchen können. Die Teilnehmenden sollen einen Beitrag an die Reiseausgaben erhalten, vor allem jene aus den Randregionen.

Unterstützungskonzept private Unterstützungspartner auf Verbandsstufe (VSWO)

Die VSWO-Unterstützungspartner werden in vier Kategorien unterteilt:

- Mit einem Beitrag bis Fr. 2'999.- gehört ein Unterstützungspartner zu den **Donatoren**. Sein Engagement wird im Jahresbericht dankend erwähnt.
- Ab einem Beitrag von Fr. 3'000.- gehört ein Spender zu den **Bronze-Partnern**.
- **Silber-Partner** unterstützen uns mit mindestens Fr. 12'000.-.
- Mit einem Beitrag von mindestens Fr. 36'000.- zählt ein Spender zu den **Gold-Partnern**.
- Ab einem Beitrag von Fr. 100'000.- zählt ein Spender zu den **Platin-Partnern**.

Bronze-, Silber-, Goldpartner und Platinpartner werden mit entsprechend abgestufter Sichtbarkeit durch Platzierung des Logos auf gedruckten Publikationen, auf der Website (ohne Verlinkung) und an öffentlichen Veranstaltungen dankend erwähnt.

Zur Unterstützung des Gedankenaustausches können sich mehrjährige Goldpartner und Platinpartner auf Wunsch periodisch als Referent am Swiss Scientific Olympiads Day zur Verfügung stellen, einen besonderen Preis stiften oder bei der Preisverleihung mitwirken. Nach Absprache stellen die Organisatoren olympische Aufgaben an Workshops des Partners vor.



Unterstützungskonzept private Unterstützungspartner der einzelnen Olympiaden

Auf Ebene der einzelnen Disziplinen ist für die Qualifizierung als Platinpartner Fr. 36'000.-, als Goldpartner Fr. 12'000.-, als Silberpartner Fr. 4'000.- und als Bronzepartner Fr. 1'000.- erforderlich. Spender, welche weniger als Fr. 1'000.- beitragen, werden als Donatoren bezeichnet.

Die einzelnen Olympiaden verdanken auch die Unterstützungspartnerschaften der Geschäftsstelle des Verbands. Für die Sichtbarkeit ist von einem Fünftel des gespendeten Betrags auszugehen.

Strategische Unterstützung

Unter strategischer Unterstützung verstehen wir die gezielte Förderung der Wissenschafts-Olympiaden durch Vereinigungen und Institutionen, welche selber ähnliche Zielsetzungen verfolgen (z.B. Förderung der Naturwissenschaften, der Informatik, der Chemie etc.).

Wichtige Formen der strategischen Unterstützung sind insbesondere die regelmässige Sichtbarmachung der Aktivitäten der Wissenschafts-Olympiaden durch eigene PR-Mittel und -Kanäle oder die Vermittlung finanzieller Unterstützungspartnerschaften.

Ethischer Kodex für die Entgegennahme von Unterstützungsgeldern

Als Träger eines öffentlichen Mandats verpflichten wir uns zu Neutralität und Unabhängigkeit.

Wir nehmen keine Gelder entgegen, die an Bedingungen geknüpft sind, insbesondere hinsichtlich

- _ Mitsprache bei strategischen oder operativen Entscheiden;
- _ Mitsprache bei wissenschaftlichen Inhalten;
- _ Platzierung von Werbung in Unterrichtsunterlagen;
- _ Bevorzugung von Personen(gruppen);
- _ Zugangs- und Nutzungseinschränkungen der olympischen Aufgaben;
- _ ausschliesslicher Verwendung oder Empfehlung von Produkten;
- _ Folgeverpflichtungen von Teilnehmenden oder Organisatoren, die über unsere olympischen Veranstaltungen hinausreichen.

Teilnehmende und Organisatoren können frei entscheiden, ob sie an Angeboten und Veranstaltungen von Unterstützungspartnern oder Partnerorganisationen teilnehmen möchten.

6.1.1 Sichtbarkeit der Unterstützungspartner auf Ebene Verband

Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) ist Platinpartner. Die Kontaktgruppe für Forschungsfragen der Unternehmen Ciba, Novartis, Roche, Merck-Serono und Syngenta, die Metrohm Stiftung, die Ernst Göhner Stiftung, die Fondation Claude et Giuliana sowie die Hasler Stiftung unterstützen uns im Rahmen einer Goldpartnerschaft und äussern sich sehr begeistert über unsere Tätigkeit, so dass wir auf ein längerfristiges Engagement hoffen dürfen. Wir bedanken uns bei ihnen ganz besonders für das grosse Vertrauen. Ihre nachhaltige Unterstützung gibt uns Mut, die Herausforderungen, die in Zusammenhang mit den stetig steigenden Teilnehmerzahlen stehen, anzugehen. Grosse und langfristige Zusagen helfen mit, dass die Teilnehmenden ein gutes und hochwertiges Programm erwarten dürfen.

Interpharma (Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz) und Swiss Life unterstützten uns als Silberpartner. Credit Suisse engagierte sich 2008 als Silberpartner. Die Partnerschaft kam durch Vermittlung der Organisatoren von informatica08 zu Stande. Im Januar 2009 stellte uns Credit Suisse ein Engagement als Goldpartner in Aussicht.

Wertvoll ist uns jeder Spender, ungeachtet seiner Grösse – uns unterstützen KMUs genau so wie Grossunternehmen. Jeder Partner gibt so viel, wie er kann und hilft, die Idee, dass Wissenschaft sportlich, herausfordernd und freundschaftlich sein kann, zu unterstützen. Wir bedanken uns deshalb bei Silber- und Bronzepartnern sowie den Donatoren nicht weniger herzlich. Gerade im Hinblick auf die internationalen Grossveranstaltungen ist es uns wichtig, auf breite Unterstützung zählen zu können.



Unterstützungspartner	Kategorie
SBF	Platinpartner
Fondation Claude et Giuliana	Goldpartner
KGF	Goldpartner
Kantone und Liechtenstein	Goldpartner
Metrohm Stiftung	Goldpartner
Hasler Stiftung	Goldpartner
Ernst Göhner Stiftung	Goldpartner
Credit Suisse	Silberpartner
HP	Silberpartner
Swiss Life	Silberpartner
Schmidheynschen Stiftung (SSJG)	Bronzepartner
USGEB	Bronzepartner
Schweiz. Chemische Gesellschaft	Bronzepartner
SATW	Bronzepartner
Lonza	Bronzepartner
Jacobs Stiftung	Bronzepartner
DPK	Donator
Atel	Donator
EMPA	Donator
Google	Donator
Sigma Aldrich	Donator
Schnelli	Donator
VSMP	Donator
Schweiz. Informatik Gesellschaft	Donator
At Rete AG	Donator
IBM	Donator
KKW Gösgen	Donator
MPL	Donator
Kkg	Donator
DMK	Donator

6.1.2 Sichtbarkeit der Unterstützungspartner auf Ebene Vereine (Disziplinen)

Die folgende Tabelle zeigt die Sichtbarkeit der Unterstützungspartner in Publikationen und an Veranstaltungen der einzelnen Olympiaden-Vereine auf. Die Freude über die gute Unterstützung und kontinuierliche Unterstützung ist auch hier riesig.



Unterstützungspartner	Kategorie	Disziplin
Fondation Claude et Giuliana	Platinpartner	Biologie-Film
Hasler Stiftung	Goldpartner	Informatik
Credit Suisse	Goldpartner	Informatik
HP Schweizer	Goldpartner	Informatik
KGF	Goldpartner	Biologie
Fondation Claude et Giuliana	Goldpartner	Chemie
Swiss Life	Goldpartner	Mathematik
KGF	Silberpartner	Chemie
Schmidheynsche Stiftung (SSJG)	Silberpartner	Biologie-Film
Schmidheynschen Stiftung (SSJG)	Silberpartner	Biologie
Ernst Göhner Stiftung	Silberpartner	Biologie
Ernst Göhner Stiftung	Silberpartner	Mathematik
KGF	Silberpartner	Physik
USGEB	Silberpartner	Biologie
Hasler Stiftung	Silberpartner	Mathematik
Fondation Claude et Giuliana	Silberpartner	Biologie
KGF	Silberpartner	Mathematik
Metrohm Stiftung	Silberpartner	Biologie
Metrohm Stiftung	Silberpartner	Chemie
Metrohm Stiftung	Silberpartner	Informatik
Metrohm Stiftung	Silberpartner	Mathematik
Metrohm Stiftung	Silberpartner	Physik
Ernst Göhner Stiftung	Silberpartner	Chemie
Ernst Göhner Stiftung	Silberpartner	Informatik
KGF	Silberpartner	Informatik
Ernst Göhner Stiftung	Silberpartner	Physik
Lonza	Silberpartner	Biologie
SATW	Silberpartner	Physik
Schweiz. Chemische Gesellschaft	Silberpartner	Chemie
Fondation Claude et Giuliana	Bronzepartner	Informatik
Fondation Claude et Giuliana	Bronzepartner	Mathematik
Fondation Claude et Giuliana	Bronzepartner	Physik
Jacobs Stiftung	Bronzepartner	Mathematik
Hasler Stiftung	Bronzepartner	Physik
EMPA	Bronzepartner	Physik
Atel	Bronzepartner	Physik
Google	Bronzepartner	Informatik
Schnelli	Bronzepartner	Physik
VSMP	Bronzepartner	Physik
Schweiz. Informatik Gesellschaft	Bronzepartner	Informatik
At Rete AG	Bronzepartner	Informatik
KKW Gösgen	Bronzepartner	Physik
Schweizer Informatik-Gesellschaft	Bronzepartner	Informatik
IBM Schweiz	Bronzepartner	Informatik
Sigma Aldrich	Bronzepartner	Chemie
Schweiz. Verband für Informatik-Berufsbildung	Bronzepartner	Informatik
MPL	Donator	Physik
DMK	Donator	Mathematik



Unterstützung aus Fonds für Reisen und Teilnahmegebühren

Auf Verbandsebene wird zudem der internationale Reisefonds verwaltet, der vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) sowie von der Metrohm Stiftung alimentiert wird. Das Reglement, das die Verteilung regelt, berücksichtigt die unterschiedlichen Reisekosten, die sich je nach internationaler Distanz ergeben, so dass das Geld stets jene Disziplin am stärksten fördert, die es am meisten benötigt.

Unterstützte Olympiade	Destination	Betrag
Biologie	Indien	SFr. 5'796
Chemie	Ungarn	SFr. 3'531
Informatik	Aegypten	SFr. 4'165
Mathematik	Spanien	SFr. 2'530
Physik	Vietnam	SFr. 13'988
Total		SFr. 30'001

6.1.3 Strategische Partnerschaft

2008/09 konnten wir folgende strategische Partnerschaften eingehen:

Strategische Partner
Begabte Naturwissenschaften, Ostschweiz
informatica08
Stiftung zur Förderung mathematischer Wissenschaften in der Schweiz
KTI Förderagentur für Innovation des Bundes
Simply Science
Science et Cité
Präsenz Schweiz

6.2 Finanzen

6.2.1 Jahresrechnung des Verbands

Die Jahresrechnung des Verbands gibt in der Hauptsache drei Dinge wieder: einerseits die Geldströme, Rückstellung und Reserven, welche die Geschäftsstelle, ihren Betrieb sowie ihre besonderen Projekte betreffen: besondere PR-Projekte, Datenbank, Swiss Scientific Olympiads Day, gemeinsame Anlässe aller Olympiaden etc.

Andererseits gibt sie Aufschluss über das gemeinsame Fundraising: diese Beiträge werden, wenn sie nicht explizit für Verbandsprojekte gesprochen wurden, nicht dem Verbandsvermögen zugeschlagen, sondern umgehend nach dem mit dem Unterstützungspartner vereinbarten Schlüssel an die begünstigten Disziplinen weitergeleitet.

Aufgeführt werden auch Einnahmen und Auszahlungen aus dem Fonds für internationale Reisekosten und Teilnahmegebühren. Neu wird ein kantonaler Reisefonds geäufnet: falls die Bezahlung der Reise für einen Teilnehmenden aus Randgebieten nicht zumutbar ist, soll er/sie ab Beginn der ersten Runde beim Verband um einen Beitrag nachsuchen können.

Die Jahresrechnung des Verbands befindet sich im Anhang.

6.2.2 Jahresrechnung der einzelnen Vereine

Jeder Verein führt seine eigene Buchhaltung. Die einzelnen Jahresrechnungen figurieren ebenfalls im Anhang.

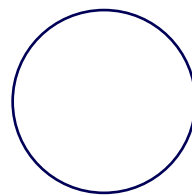
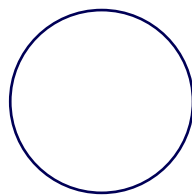
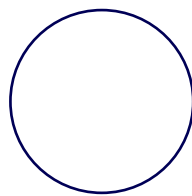
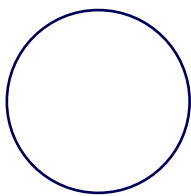
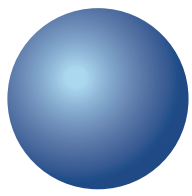


7. Ausblick

Das Jahr 2008 war ein Jahr der Superlative: Noch nie haben Schweizer Jugendliche an internationalen Wissenschafts-Olympiaden so viele Auszeichnungen errungen und noch nie haben sich über 1000 Personen an den Wissenschafts-Olympiaden beteiligt. Vier Jahre nach der Einrichtung der gemeinsamen Geschäftsstelle des Verbands aller Wissenschafts-Olympiaden realisieren wir, dass unsere Strategie greift – das befriedigt uns sehr, denn der Einsatz in den Aufbaujahren war beträchtlich und die Arbeiten, welche in den einzelnen Olympiaden auf freiwilliger Basis geleistet werden, immens. Aus der Sicht der Geschäftsstelle war der Vertragsabschluss mit der Universität Bern ein weiterer Höhepunkt. Er sichert uns auf mindestens 10 Jahre die komplette Infrastruktur zu: Es ist ein gutes (und neues) Gefühl zu wissen, dass die Rahmenbedingungen, um zu arbeiten, vorhanden sind und dass für uns Angestellte kantonale/universitäre Richtlinien gelten. Neben dem Engagement der Jugendlichen und den guten Ergebnissen freut es uns ganz besonders, dass die Wissenschafts-Olympiaden von den meisten Institutionen auf Dauer gefördert werden und dass bei vielen Unterstützungspartnern ein fast persönliches Interesse an den Wissenschafts-Olympiaden entstanden ist.

Wir fördern – wie es nur wenige andere Organisationen tun – die Naturwissenschaften auf einem sehr hohen und nationalen Niveau. Dies entspricht sowohl wissenschafts- als auch wirtschaftspolitischen Zielsetzungen für die Schweiz der Zukunft. Immer wieder werden wir deshalb gebeten, an thematischen Sonderveranstaltungen teilzunehmen oder neue Gefässe und Plattformen zu alimentieren. Solche Kooperationen sind für uns sehr bereichernd und stehen durchaus in Einklang mit unserer eigenen Strategie im Bereich PR. Angesichts der Dotierung unserer Geschäftsstelle (insgesamt nicht einmal eine Vollzeitstelle) sind die personellen Ressourcen oft sehr eng. Wir hoffen, dass unsere Unterstützungspartner in Zukunft gerade im Hinblick auf solche zusätzlichen PR-Aktivitäten positive Akzente setzen werden.

Unser besonderer Dank geht an unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Viele von ihnen sind sehr erfolgreiche ehemalige Teilnehmende, die bereit sind, ihre besonderen Kenntnisse und Fertigkeiten weiter zu geben. Neben Studium und Doktorat investieren sie pro Jahr hunderte von Stunden zu Gunsten der aktuellen und zukünftigen Teilnehmenden. Sie lancieren innovative Produkte wie Diskussionsforen, Monatsaufgaben, neuartige Praktika und erteilen im Rahmen der Vorbereitungsveranstaltungen einen hochwertigen forschungsnahen Unterricht, der von den Jugendlichen ganz besonders geschätzt wird. Sie gewähren Einblicke in die aktuelle Wissenschaft und Forschung, erteilen Rat für Maturaarbeiten und Studienwahl und laden zum Nachahmen ein.



Merci!

2008/09 dankt der VSWO den folgenden Institutionen und Unternehmen ganz besonders für Ihr grosses Vertrauen in unsere Zukunft:



Goldpartner und intensive akademische Unterstützung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



^b
UNIVERSITÄT
BERN

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich



neue kantonschule aarau



Claude & Giuliana

HASLERSTIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Silberpartner



Bronzepartner und akademische Unterstützung



Schmidheinsche Stiftung (SSJG)



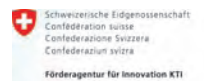
Strategische Unterstützung



Begabte Naturwissenschaften

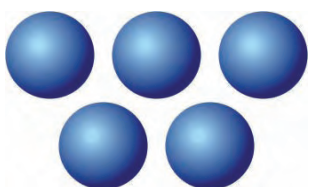


Stiftung zur Förderung mathematischer
Wissenschaften in der Schweiz



Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis, Zürich

Fürstentum Liechtenstein



www.olympiads.ch